

GEMEINDE

Juli '21

INFO

TISENS PRISSIAN NARAUN GFRILL GRISSIAN SCHERNAG PLATZERS



**Wolf und Bär
gehören nicht hierher!**

**Bürgermeister
informiert über
öffentliche Arbeiten**

Seite 6 - 7

**Wissenswertes zum
Gesetz für Raum
und Landschaft**

Seite 10

**Anna Matscher,
die Köchin des
Jahres, im Interview**

Seite 28 - 29

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Die Covid-19-Pandemie hat in den vergangenen Wochen ihren Schrecken verloren: die ersten Urlauber treffen ein, Essen in den Lokalen ist wieder möglich und tägliche Meldungen über Neuinfizierte oder gar an oder mit Corona Verstorbene sind seltener geworden. Die Zuversicht, sowohl in den Familien wie auch in der Wirtschaft steigt, ja, wir atmen langsam wieder auf. Trotzdem gilt es, weiterhin vorsichtig zu sein.

Leider wird die positive Stimmung mit dem Blick in eine hoffnungsvolle Zukunft von Bildern gerissener Tiere, herumliegender Kadaver junger Schafe und von ausgeräumten Bienenstöcken überschattet. Wölfe und Bären verbreiten in unserem Gemeindegebiet neuen Schrecken. Ich teile eure Ängste und Besorgnis – einmal um das Leben der Nutztiere, aber auch um die Sicherheit aller. Dieser Reiz zum Töten des Wolfes bringt ein Gleichgewicht ins Wanken. Unser Lebensraum und unsere Lebensgewohnheiten sind in Gefahr. Ich habe mit den Verantwortlichen in der Landespolitik gesprochen, die Bürgermeister der Nachbargemeinden kontaktiert und werde zusammen mit meinem Gemeindeausschuss alles unternehmen, um eine nachhaltige Lösung zu finden.

Nachhaltigkeit und Regionalität sind die Themen dieses Frühlings. Diese neue Aufbruchsstimmung nach dem Virus weckt unseren Optimismus und den Glauben an eine neue Normalität. Die Ressourcen auf dieser Erde sind beschränkt. Wir alle wün-



Foto: Florian Mair

schen uns eine saubere Umwelt, weniger Verkehr und Emissionen, einfach Lebensqualität für uns und unsere Kinder. Nur müssen wir auch bereit sein, konkret etwas dafür zu tun. Das Projekt „Klimagemeinde“, das wir mit der Bezirksgemeinschaft angegangen sind, geht nun in die zweite Phase, in der wir uns alle einbringen und mitarbeiten können. Jeder kleine Schritt bringt uns näher an das große Ziel.

Die Zusammenarbeit und das Gemeinsame haben wir in den vergangenen Krisenmonaten immer in den Vordergrund gestellt. Wir haben uns testen lassen, Masken getragen, uns in Verzicht geübt und auf diese Weise das solidarische Miteinander gelebt. Als Institution Gemeinde haben wir zahlreiche Projekte (Sanierung Brücke Naraun samt Errichtung Gehweg, Behebung von Unwetterschäden an den Gemeindewegen, Instandhaltungsarbeiten

auf der Gemeindestraße Platzers) zusammen mit dem Landesstraßendienst und der Forstbehörde umgesetzt. Gemeinsam mit engagierten Bürgern haben wir die Teststraßen für die Nasenflügeltests aufgebaut und im Gemeindeausschuss fleißig an der Umsetzung der für dieses Jahr geplanten Vorhaben (Kanalisationen, Parkplatz Fieger in Prissian, Energieeffizienz) gearbeitet. Vor uns liegt ein arbeitsreicher Sommer.

Herzlich willkommen in der Gemeinde heiße ich Roswitha Unterthurner. Die gebürtige Passeirerin verstärkt seit April als Leiterin des Finanzdienstes das Team und ist täglich mit viel Schwung und Freude bei der Arbeit. Ich freue mich auf einen unbeschwerten Sommer, den Wirtschaftstreibenden wünsche ich starke Monate und ich hoffe euch bei der einen oder anderen Veranstaltung zu treffen, damit wir wieder ins Gespräch kommen.

Herzlich gratulieren möchte ich unserer Anna Matscher, der Köchin des Jahres. Sie ist seit Jahrzehnten in aller Munde, ein hell leuchtender Stern am Köchehimmel und ein glänzendes, gastronomisches Aushängeschild unserer Gemeinde. Die Sterne- und Spitzenköchin ist zweifelsohne der beste Beweis dafür, dass man mit Talent, Ehrgeiz und Einsatz Großes erreichen kann. Man darf nur nicht lockerlassen und muss stets nach vorne schauen.

**Euer Bürgermeister
Christoph Matscher**

Der Bürgermeister ist immer für die Bürger da:



Sprechzeiten: Montag und Mittwoch von 9 bis 12 Uhr im Rathaus,
per E-Mail: christoph.matscher@tisens.eu oder telefonisch unter **Tel. 345 75 10 500**.

Die Botschaft ist klar: „So kann und darf es nicht weitergehen!“

Gerissene Nutztiere in der Tierwelt Rainguthof, am Kehrerhof und am Rinnerhof sowie geplünderte Bienenstöcke in Grissian (Stand 1. Juli) sorgen für Ärger in unserer Gemeinde. Und auf dem Ackpfeifer Weg zwischen Naraun und Niederlana begegneten zwei Wanderer am helllichten Sonntagvormittag Meister Petz: So kann es mit Bär und Wolf wohl nicht mehr weitergehen, obwohl Landesrat Arnold Schuler immer wieder betont, dass „ihm die Hände gebunden sind“. Damit wollen sich Gemeinde, Tourismus und Landwirtschaft aber nicht zufriedengeben, weil nicht nur die Tiere, sondern auch die öffentliche Sicherheit für die Bevölkerung und die Urlaubsgäste gefährdet ist. „Für uns sind die Bären eine Katastrophe“, sagt Herta Troger, die Obfrau der Imkerortsgruppe Tisens. „Wir haben unsere Bienenvölker zwar eingezäunt, aber ein Zaun ist für einen Bären kein Hindernis.“ Meister Petz reiße Zäune einfach um und plündere dann die Bienenvölker. „Wohin sollen wir dann unsere Völker bringen?“, fragt die Orts-



Foto: „Dolomiten“-Archiv/Marfilms

Martin Piazzai mit dem Damhirsch-Kalb, dessen Mutter von den Wölfen gerissen wurde.



Foto: „Dolomiten“-Archiv/Marfilms

Getötet, angefressen und liegen gelassen: So wüten die Wölfe.



Foto: „Dolomiten“-Archi/Mairfilms



Quelle: Privat/so.li.t



Es bleibt nun zu hoffen, dass die Herdenschutzmaßnahmen Wolf und Bär von der Tierwelt Rainguthof fernhalten.

Ein Wolf wurde von einer Platzererin unterhalb von Oberprünst gefilmt. Er war in Begleitung eines zweiten Wolfes.

chefin. „Überall ist bärengefährdetes Gebiet.“ Nach einem für die Imker schlechten Frühling habe man auf eine Waldtracht gehofft. „Aber nun ist der Bär hier und macht alles zu nichts“, betont sie. Auch der Tisner Bauernbund-Ortsobmann Sebastian Blaas ist verärgert: „So kann es mit Bär und Wolf nicht weitergehen, denn die Bevölkerung hat Riesenangst und die Bauern bangen um ihre Tiere“, betont der Ortschef. „Früher konnten die Leute mit Großraubwild auch nicht leben und haben es deshalb

ausgerottet. So weit wird es nicht mehr kommen können.“ Blaas fordert EU und Staat aber auf, „den Schutzstatus von Bär und Wolf zu senken“. Man müsse den Bestand regulieren. In dieselbe Kerbe schlägt auch die für Land- und Forstwirtschaft zuständige Gemeindereferentin Elisabeth Unterholzner, die auch Imkerin und Viehbäuerin ist: „Für die Gemeindeverwaltung ist es schwierig“, sagt sie. „Einerseits sind wir für die Sicherheit der Bevölkerung verantwortlich, andererseits sind uns bei Bär und Wolf

aber die Hände gebunden.“ Ihr als Bäuerin sei es nicht möglich, jeden Tag die Tiere frühmorgens auf die Weide zu bringen und abends wieder abzuholen, sie müsse sie deshalb im Stall lassen. „Und als Imkerin muss ich jeden Tag voller Angst aufstehen, weil ich nicht weiß, was mich an meinen Bienenständen erwartet“, betont Referentin Unterholzner. So könne es einfach nicht weitergehen. „Mein Appell an die Politiker auf Landes-, Staats- und EU-Ebene: Bitte unternimmt endlich etwas“,



Foto: „Dolomiten“-Archi/Mairfilms



Foto: „Dolomiten“-Archi/Mairfilms

Mehrere Wildschafe haben die Wölfe in der Tierwelt Rainguthof in Gfrill gerissen.

Wenn Raubtiere geschützt werden, die Nutz- und Haustiere töten, geht es einfach zu weit.



Foto: Florian Mair

Wenn Bienenstände auch regelkonform eingezäunt werden, lässt sich Meister Petz meistens nicht davon abhalten, sie zu plündern.



Foto: Florian Mair

Peter (von links), Martin und Luis Piazza im Gespräch mit Landesrat Arnold Schuler und Bürgermeister Christoph Matscher in der Tierwelt Rainguthof.

sagt die Tisner Gemeindereferentin für Landwirtschaft. Keine Freude mit Bär und Wolf hat auch Thomas Knoll, HGV-Ortschef und Präsident des Tourismusvereins: Für den Tourismus sei das Großraubwild eine schlechte Werbung. „Unser Kapital ist die Natur“, sagt Knoll. „Und wir haben ein tolles Wanderwegenetz. Wenn die Wege aber auch von Wölfen und Bären begangen werden, haben wir eine schwierige Situation.“ Südtirol biete keinen Lebensraum für Bär und Wolf. Klare Worte kommen auch aus Gfrill

und Platzers: „Die Tierschützer vergessen häufig, dass nicht nur Wildtiere schützenswert sind, sondern auch unsere Hoftiere“, betont Kathi Weiss vom Rinnerhof in Platzers. „Es kann nicht sein, dass alle ihre Tiere einsperren müssen, nur damit Wolf und Bär freien Lauf haben“, wettet Luis Piazza. Heute müsse man Großraubwild aber dulden, weil die Politiker immer nur sagen, dass sie nichts tun könnten. „Sollen wir etwas tun? Muss es wirklich soweit kommen, dass wir etwas Illegales unternehmen?“, fragt Luis

Piazza verärgert. Irmgard Egger vom Kehrerhof fordert ebenfalls Maßnahmen gegen Großraubwild um die Nutztiere zu schützen.

Übrigens: Wie Rinnerhof-Bäuerin Kathi Weiss berichtete, seien in Platzers, vermutlich wegen des Großraubwildes, auch die gesichteten Rehe auf Wiesen zurückgegangen. Laut Land und Jagdverband gebe es aber noch keine Meldungen über allgemeine Rückgänge in der Rehpopulation.

Florian Mair



Foto: „Dolomiten“-Archiv/Mairflins

Wölfe töten einfach im Blutrausch, ohne die Beute dann zu fressen.

Der Bürgermeister gibt einen detaillierten Überblick



Die Zusammenarbeit zwischen Landesstraßendienst und Gemeinde im Zuge der Renovierung der Narauner Brücke funktioniert vorbildlich.



Die Arbeiten am Pavillon in Prissian stehen kurz vor dem Abschluss.

Musikpavillon in Prissian – Weiterführung der Arbeiten

Die Firma Windegger Bernhard beendet in Kürze die Arbeiten am Musikpavillon in Prissian. Der Gemeindevorstand hat in der Sitzung vom 3. Juni 2021 das Varianteprojekt und die Mehrkosten von 5.517,72 Euro plus Mehrwertsteuer genehmigt. Im Laufe der Bauausführung hatte sich die Notwendigkeit der Anpassung des Projekts an verschiedene Erfordernisse ergeben, welche nun umgesetzt werden. Ziel der Gemeindeverwaltung ist es, den Platz für alle Vereine attraktiv zu gestalten, damit die Abhaltung und der Besuch der Veranstaltungen vereinfacht werden.

Gehweg Naraun – Brückensanierung

Die Firma Marx AG führt derzeit die Arbeiten zur Sanierung der Brücke auf der Gampenstraße SS 238 durch. Neben der Neuerrichtung der für die Gampenpassstraße typi-

schen Begrenzungsmauern wird auch ein Gehweg vom Parkplatz bis zur Einfahrt nach Tisens errichtet. Gegenständliche Arbeiten werden über eine Vereinbarung mit der Autonomen Provinz, Abteilung Straßendienst, durchgeführt und im Juli abgeschlossen. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und eine geeignete Infrastruktur für Fußgänger zu errichten. Die Kosten zulasten der Gemeinde liegen bei etwa 150.000 Euro.

Trinkwasserleitung Tisens-Larchwald

Die Arbeiten zur Verlegung der Verbindungsleitung (Nettovertragspreis der Arbeiten: 290.489,65 Euro – Abgebot von 25,38 Prozent) zwischen den Speichern des Trinkwasserkonsortiums Gfrill und dem Speicher im Larchwald werden von der Firma Fischer & Fischer GmbH fortgeführt. Ein Teilabschnitt der Leitung konnte von der Zuschlagsempfängerin bereits fertiggestellt werden, der zweite Teil wird im heurigen Sommer verwirklicht. Dieses für die Versorgung mit Trinkwasser wichtige Projekt der Gemeinde verbessert auch die

Versorgung mit Löschwasser, indem neue Hydranten errichtet werden.

Parkplatz Fieger

Geometer Mirko Monauni hat die Unterlagen für die Ausschreibung der Arbeiten zur Errichtung des Parkplatzes Fieger in Prissian ausgearbeitet. Der Zuschlag für die Realisierung ging an die Firma Rewi Bau des Windegger Erwin & Co. KG mit einem Abgebot von 2,71 Prozent. Zum Gesamtbetrag von 116.698,51 Euro plus Mehrwertsteuer wird der Platz im heurigen Sommer errichtet. Der auf zwei Ebenen angelegte Parkplatz sieht 80 Pkw-Stellplätze vor. Je nach Notwendigkeit ist vorgesehen, einen Teil als Busparkplatz zu nutzen. Die Gemeindeverwaltung will mit diesem Projekt den in Prissian steigenden Bedarf an Parkplätzen decken. Der Eingriff soll möglichst schonend sein: Es sind ein Schotterbelag vorgesehen, eine Geotex-Mauer und eine Leitplanke aus Rundholzbalken.

Neubau Kindergarten

Wie in der April-Ausgabe berichtet, hat die Bietergemeinschaft rund um Architekt Stephan Marx den Pla-

nungswettbewerb für den Bau des neuen Kindergartens, der Mensa und der Kindertagesstätte gewonnen. In enger Zusammenarbeit mit den Nutzern, Architekt Hansjörg Plattner und der Gemeindeverwaltung wurden in den vergangenen Wochen die strukturellen und gesetzlichen Rahmenbedingungen näher definiert. Noch im heurigen Sommer wird das Projekt mit allen erforderlichen Unterlagen dem technischen Landesbeirat zur Genehmigung vorgelegt werden, damit in der Folge die detailliertere Ausführungsplanung angegangen werden kann.



Mit dem Parkplatz Fieger will die Gemeinde ein Problem in Prissian lösen.

Kanalisation – Hauptstrang in Grissian/Gfrill/Naraun

Kanalisation Grissian:

Das Ingenieurbüro Kauer hat das Ausführungsprojekt für gegenständliche Arbeiten angepasst. Der Zuschlag für die Errichtung des Hauptsammlers in Grissian ging mit einem Abgebot von 30,13 Prozent an die Firma Misconel GmbH aus Cavalese. Die Arbeiten mit einem Netto-Ausschreibungsbeitrag von 581.141,11 Euro wurden entsprechend mit 458.518,60 Euro (Betrag inklusive Sicherheitskosten und Mehrwertsteuer) zugeschlagen. In Kürze werden der Vertrag abgeschlossen und mit den Arbeiten begonnen. Die Verwaltung wird versuchen, die Behinderungen für die Anrainer so gering als möglich zu halten und in ständigem Kontakt mit den betroffenen Grundeigentümern diese wichtige Infrastruktur zu errichten. Ein Großteil der Leitung wird auf der Gemeindestraße verlegt.

Kanalisation Gfrill & Naraun:

Auch für diese beiden Tiefbauarbeiten wurden die Preise an das neue Richtpreisverzeichnis angepasst und die Ausschreibungsverfahren (Verhandlungsverfahren gem. Art. 26 und 33 LG 16/2015) eingeleitet und veröffentlicht.

Arbeiten zur Behebung von Unwetterschäden/Leitplanken

Bachsteig

In Zusammenarbeit mit der örtlichen Forstbehörde wurden die Arbeiten zur Behebung der Unwetterschäden durchgeführt. Nach den Felssäuberungen wurden von der Forstbehörde die Aufräumarbeiten entlang des Steiges nun beendet und der Weg konnte wieder geöffnet werden.

Gemeindeweg Gfrill

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Forstwirtschaft werden in Kürze die Arbeiten zu Hangverbauung und Errichtung von Krainerwänden unterhalb des Kehlerhofs angegangen. Die Arbeiten werden in Regie von der Forstbehörde ausgeführt, die Gemeinde beteiligt sich mit 20.000 Euro an den Kosten.



Die Firma Signal System hat die Arbeiten durchgeführt.

Straße zum Völlaner Badl

Für die Anbringung von Leitplanken entlang der Gemeindestraße zum Völlaner Badl hat der Gemeindeausschuss einen Betrag von insgesamt 30.715,94 Euro bereitgestellt. Für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer ist der Ersatz des bestehenden morschen Geländers unaufschiebbar. Die Firma Signal System wird die Arbeiten in Kürze angehen.

Gemeindestraße nach Platzers

In Zusammenarbeit mit dem Straßendienst Burggrafenamt werden derzeit Entwässerungsarbeiten an der Gemeindestraße durchgeführt. Diese außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten führt aufgrund einer Vereinbarung der Straßendienst aus, die erforderlichen Baumaterialien beschafft die Gemeinde.

Christoph Matscher
Bürgermeister



Die Arbeiten an der Straße nach Platzers waren nötig.

Abschlussrechnung 2020 der Gemeindeverwaltung genehmigt

In der Sitzung des Gemeinderates vom 29. April beschäftigte sich der Gemeinderat vorwiegend mit den Jahresabschlussrechnungen. Zur Genehmigung gelangten die Jahresabschlussrechnungen der vier auf dem Gemeindegebiet errichteten Feuerwehren.

	Tisens	Prissian	Naraun	Grissian
Einnahmen auf Rückstände (Kassastand 31.12.2019)	37.126,66 €	56.032,12 €	16.623,27 €	30.271,56 €
Einnahmen	0.303,68 €	33.899,21 €	26.265,08 €	8.505,23 €
Gesamteinnahmen	13.177,02 €	89.931,33 €	42.888,35 €	38.776,79 €
Ausgaben	44.040,19 €	77.081,33 €	21.702,28 €	19.349,65 €
Kassastand Ende 2020	- 30.863,17 €	12.850,00 €	21.186,07 €	19.427,14 €

Genehmigt wurde ebenso die Abschlussrechnung der Gemeinde Tisens. Das Haushaltsjahr 2020 schließt mit einem Verwaltungsüberschuss von Euro 1.735.690,19 Euro. Bei der Analyse der Ansätze und der Feststellungen im Bereich der Einnahmen sind Mindereinnahmen im Titel 1 (steuerliche

Einnahmen) aufgrund nicht geschuldeter Gemeindeimmobiliensteuer sowie aufgrund der nicht realisierten Tourismusabgabe (local tax: lediglich 77.058,97 Euro, also ca. 50 Prozent weniger als in Vorjahren) verzeichnet worden. Geringfügig reduzierten sich aufgrund der geringeren Nutzung auch

die Ausgaben für Mensa, Sportanlagen und gemeindeeigene Gebäude. Für die Tilgung von Staatsschulden wendet die Gemeinde Tisens derzeit 114.359,50 Euro auf. Vereinen wurden folgende laufende Beiträge (Gesamt 62.402,44 Euro) zur Ausübung der laufenden Tätigkeit gewährt:

Verein	Laufende Beiträge
Musikkapelle Tisens	3.100 Euro
Musikkapelle Prissian	3.100 Euro
Pfarrchor Maria Himmelfahrt	1.000 Euro
Eltern-Kind-Zentrum	1.000 Euro
Verein für Kultur und Heimatpflege	600 Euro
Amateursportclub Laugen – Fußball	1.550 Euro
Amateursportclub Laugen – Handball	3.350 Euro
Amateursportclub Laugen – Wintersport	1.550 Euro
Amateursportclub Laugen (Förderung Jugendarbeit)	500 Euro
Amateursportclub Laugen – Fußball (Führung Sportplatz)	2.500 Euro
Amateursportclub Laugen	2.325 Euro
Tourismusverein Tisens-Prissian – Wildkräuterwochen	1.500 Euro

Verein	Laufende Beiträge
Tourismusverein Tisens-Prissian - ordentlicher Beitrag	3.900 Euro
Tourismusverein Tisens-Prissian - Burgenkonzerte	3.000 Euro
Tourismusverein Tisens-Prissian - Kastanientage	3.000 Euro
Tourismusverein Tisens-Prissian – Pflege Grünflächen	5.000 Euro
Freiwillige Feuerwehr Tisens	2.844 Euro
Freiwillige Feuerwehr Prissian	2.796 Euro
Freiwillige Feuerwehr Naraun	1.596 Euro
Freiwillige Feuerwehr Grissian	1.044 Euro
Imker	517 Euro
Jugenddienst Lana-Tisens (Jugendtreff)	16.630,44 Euro

Mit der vierten Bilanzänderung erfolgte der Einbau des Verwaltungsüberschusses in den Haushalt 2021-2023.

Insgesamt fließen 188.148,70 Euro in Fonds und sind damit für erwartete Ausgaben bzw. Einnahmensenkungen aus zweifelhaften Forderungen, Abfertigungen oder Covid-19 zurückgestellt. Die Differenz von 1.547.541,48 Euro steht als verfügbarer Teil für Investitionen zur Verfügung. Verwendet werden diese für die Instandhaltung von Gemeindegebäuden (33.810 Euro), für den Bau des Kindergartens (800.000 Euro), für den Umweltschutz (80.000 Euro), damit die Hauptkanalstränge in Grissian, Gfrill und Naraun realisiert werden können, sowie für die

Mobilität (634.000 Euro). In diesem Bereich werden in Prissian der Parkplatz Fieger und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung auf der LS 10 in Tisens umgesetzt.

Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Krise waren wir 2020 in der Lage, wichtige Projekte in Gang zu setzen (Planungswettbewerb Kindergarten, Ausführungsprojekte Kanalisierungen, Trinkwasserverbindungsleitung in Gfrill) und andere abzuschließen (Sanierung Straße zu den Nördererhöfen, Verbesserungen der Energieeffizienz in Tisens) und abzurechnen (Recyclinghof, Glasfaser Los 1 – Tisens/Prissian). Wir haben die Zusammenarbeit mit der Provinz, der Abteilung Bergwirtschaft, den

Organisationen des Zivilschutzes und mit den Nachbargemeinden intensiviert sowie die institutionellen Dienste (Wasser, Abwasser, Abfallentsorgung, Kindergarten und die vielfältigen sozialen Dienste) für die Bürgern erbracht.

„Ein großer Dank allen ehrenamtlich tätigen Vereinen. Die vorgenannten Beiträge sind nur ein bescheidener Ausdruck unserer großen Wertschätzung für ihr Tun, ihre Präsenz und ihren täglichen Einsatz für unser Wohl und unsere Sicherheit“, sagt Bürgermeister Christoph Matscher.

Margareth Runer
Gemeindesekretärin



Nächste Schritte zur Umsetzung des neuen Gesetzes stehen an

In den kommenden Wochen werden eine Reihe von wichtigen Weichen für die Umsetzung des neuen Landesgesetzes für Raum und Landschaft gestellt. Dem Gemeinderat wird die neue Bauordnung zur Behandlung vorgelegt und die Mitglieder der neuen Gemeindekommission für Raum und Landschaft (GKNL) werden ernannt.

Was regelt die Bauordnung?

Die Überwachung der Bautätigkeit auf dem Gemeindegebiet ist eine zentrale Zuständigkeit des Bürgermeisters. In Übereinstimmung mit den Vorgaben des Landes regelt die Bauordnung die Ausübung dieser Funktion. Nachdem die Landesregierung mit dem Beschluss Nr. 301/2021 die Musterbauordnung genehmigt hat, sind nun die Gemeinden am Zug, die Anpassungen an die jeweiligen Erfordernisse vor Ort vorzunehmen. Da man einheitliche Vorschriften, Verfahrensabläufe und Arbeitsweisen auf dem Landesgebiet anstrebt, können auf Gemeindeebene nur wenige Bereiche eigenständig geregelt werden (zum Beispiel Dachformen und Regenwasserspeicher). Um das neue Landesgesetz für Raum und Landschaft anwenden zu können, regelt die Bauordnung in den insgesamt 76 Artikeln und fünf Anhängen die technischen Vorschriften für die Bauausführung, die urbanistische Qualität sowie die Hygiene- und Gesundheitsvorschriften. Ebenso enthalten sind Regelungen zu den Verfahrensabläufen, zu den Arbeitsweisen der neuen Gemeindekom-

mission für Raum und Landschaft und die Kriterien für die Bewertung der Projekte.

Was ändert sich mit der neuen Bauordnung?

Wie auch bisher, gibt die neue Bauordnung die notwendigen Unterlagen für die verschiedenen Baurechtstitel vor und regelt die technische Bauausführung. Nicht mehr Teil der Bauordnung sind die notwendigen Baurechtstitel für die einzelnen Eingriffe (beispielsweise Markisen, Gartenhäuschen usw.), welche in den Anlagen des LG 9/2018 genau zugeordnet sind. Als wesentliche und unübersehbare Neuerung sind in der neuen Bauordnung nun eine ganze Reihe von Artikeln der Arbeitsweise der neuen Gemeindekommission für Raum und Landschaft gewidmet. Enthalten sind ebenso sehr detaillierte Hygiene- und Gesundheitsvorschriften.

Gemeindekommission für Raum und Landschaft (GKRL)

Die Gemeindekommission für Raum und Landschaft in vollständiger Zusammensetzung (Bürgermeister und sechs Sachverständige) ist vordergründig für Planungsdokumente zuständig (Gemeindeplan für Natur und Landschaft, Durchführungspläne, Landschaftspläne usw.). Sie übernimmt eine wichtige Beratungsfunktion für die Gemeinde, die bei der Gestaltung des eigenen Territoriums

mehr Spielräume erhält, aber sehr langfristig planen muss.

Die „kleine“ Gemeindekommission

Neben dieser großen Kommission gibt es in allen Gemeinden Südtirols die kleine Kommission, welche aus einem Sachverständigen für Land- und Forstwirtschaft, einem Sachverständigen für Landschaft und einem Sachverständigen für Baukultur besteht. Diese Kommission übernimmt die meisten Aufgaben der „alten“ Baukommission und ist zuständig für die Begutachtung der Projekte.

Für die Ernennung der Mitglieder dieser Kommissionen wurden im Vorfeld sogenannte funktionale Gebiete definiert, in deren Rahmen gemeinsame Vertreter bestimmter Sachbereiche (Landschaft, Naturgefahren, Raumplanung) für die GKRL und die „kleine“ Kommission ernannt werden. „Tisens bildet zusammen mit den Gemeinden Terlan, Andrian und Nals ein funktionales Gebiet“, sagt Bürgermeister Christoph Matscher. „Wir haben uns bereits mehrmals getroffen und werden bei der Umsetzung der Bestimmungen eng zusammenarbeiten, uns austauschen und so Synergien nutzen, und zum Wohle unserer Bürger unser Wissen anwenden.“

Margareth Runer
Gemeindesekretärin

Neue Leiterin der Finanzdienste

Im April hat **Roswitha Unterthurner**

(im Bild) aus St. Martin in Passeier ihre Tätigkeit als Leiterin des Finanzdienstes in unserer Gemeinde aufgenommen.

Diese verantwortungsvolle Arbeit ist äußerst komplex und beinhaltet eine ganze Reihe von Tätigkeiten: Der Finanzdienst koordiniert und verwaltet die Finanztätigkeit der Gemeinde. Damit ist es die zentrale Stelle innerhalb der Gemeinde, die mit allen Ämtern eng zusammenarbeitet und dicht vernetzt ist. Was ursprünglich als Buchhaltung



definiert wurde, ist heute ein Amt, das einen schier nicht enden wollenden Katalog an bürokratischen Pflichten und Tätigkeiten ausführt. Der Finanzdienst unterstützt die Verwaltung bei der Erstellung der Finanzdokumente (Haushaltsvoranschlag), führt die Tätigkeiten der Haushaltsgebarung (Einnahmenfeststellung/Ausgabenverpflichtung) aus und gibt die entsprechenden Gutachten ab. Bei der Erhebung der Tarife für die Dienste sowie im Bereich der steuerlichen Pflichten (Steueresubstitut, Steuererklärungen) ist der Finanzdienst ebenso tätig wie bei der Pflege der Beziehungen zum Schatzmeister und zum Rechnungsrevisor. Dass das Haushaltsgleichgewicht gewahrt ist

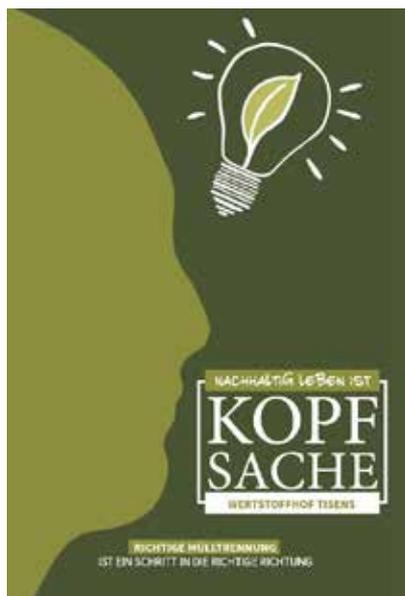
und die verschiedenen Dokumente der Abschlussrechnung genehmigt werden können, erfordert eine ganze Reihe an vorbereitenden Arbeiten. „Ich freue mich, dass wir diese Schlüsselposition besetzen konnten und heiße Roswitha Unterthurner bei uns in Tisens herzlich willkommen“, sagt Bürgermeister Christoph Matscher. „Ich wünsche mir, dass sich Roswitha bei uns wohlfühlt und wir vertrauensvoll und loyal zusammenarbeiten können. Die Tätigkeit ist so vielschichtig und heikel, dass auch wir als Verwalter sicher oft um Rat anfragen werden.“

Margareth Runer
Gemeindesekretärin

UMWELT

Wie recyceln wir richtig?

Das Sammeln von Wertstoffen dient nicht nur unserer Umwelt, sondern ermöglicht es uns auch, die Kosten für die Restmüllentsorgung zu reduzieren. Ziel des ordentlichen Mülltrennens ist es, die Wiederverwertung zu vereinfachen. Die einzelnen Wertstoffe können somit an die Bezirksgemeinschaft übergeben und für die weiteren Schritte an die spezialisierten Firmen verfrachtet werden. Der Erlös aus den Wertstoffen kommt wiederum jedem einzelnen Bürger zugute, da sich die Restmüllentsorgungskosten reduzieren. Jeder Wertstoffcontainer hat somit seinen Wert. Fremdstoffe in diesen Containern verursachen Kosten, welche somit an jeden Bürger zurückfallen. Darum ist es die Aufgabe eines jeden Einzelnen, seine Wertstoffe zu trennen und wenn möglich sauber abzugeben. Damit dieser Prozess reibungslos ab-



laufen kann und um Fragen bezüglich der Trennung im Vorfeld beantworten zu können, wurde ein neues Informationsblatt für den Tisner Wertstoffhof

erarbeitet. Bei mehreren Treffen zwischen Vizebürgermeisterin Roswitha Kröss, Gemeindereferentin Elisabeth Unterholzner Frei und Grafikerin Justine Kiem Unterholzner entstand ein übersichtlicher und anschaulicher Folder, welcher beim richtigen Recyceln helfen soll. Nach Absprache mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt konnte der Druckauftrag erteilt werden. Das Informationsblatt liegt in der Gemeinde in deutscher und italienischer Sprache auf. Außerdem erinnert die Gemeindeverwaltung alle Bürger daran, dass die Anfahrt zum Wertstoffhof ausschließlich über die Gemeindestraße Prissian (Felsenegg) zu erfolgen hat und nur die Abfahrt in Richtung Sportplatz zugelassen ist.

Roswitha Kröss
Elisabeth Unterholzner Frei

Das Coronavirus hat einen Strich durch die Rechnung gemacht



Unter Einhaltung der Bestimmungen wurde die Vollversammlung abgehalten.

Nach den vielen Absagen wollte der Bildungsausschuss Tisens als Zeichen des Neustarts seine Vollversammlung, unter Einhaltung aller Hygienevorschriften, in Präsenz abhalten. Die Mitgliedsvereine haben die Einladung gut angenommen. Seitens der Gemeindeverwaltung waren Vizebürgermeisterin Roswitha Kröss und Referentin Elisabeth Unterholzner anwesend.

Der Vorsitzende Josef Mair blickte kurz auf das abgelaufene Jahr zurück, welches coronabedingt nur sehr wenig an Aktivitäten zu bieten hatte. Durchgeführt werden konnte, in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bibliothek, eine Lesung mit Autor Ralph Neubauer, der aus seinem neuesten Südtirol-Krimi „Neid kennt kein Gebot“ las.

Weitergearbeitet wurde am Projekt „Erhebung und Dokumentation der historischen Flurnamen“. In mehreren Einzeltreffen mit Koordinator Johannes Ortner konnte dieses bedeutende Vorhaben gut vorangebracht werden.

Der Pandemie getrotzt und auch in schwierigen Zeiten immer pünktlich erschienen ist „sBlatt“. Dafür bekam das „sBlatt“-Team, Roswitha Kröss, Elisabeth Unterholzner und Erna

Thoma, von der Vollversammlung großen Applaus.

Kassiererin Erna Thoma verlas die Jahresabschlussrechnung 2020, die einstimmig genehmigt wurde. Der Vorsitzende dankte dem Land Südtirol und der Gemeinde Tisens für die finanzielle Unterstützung. Ein besonderer Dank ging an die Raiffeisenkasse Tisens, die dem Bildungsausschuss neben dem ordentlichen auch einen außerordentlichen Beitrag – wie übrigens allen Vereinen der Gemeinde – gewährt hat.

Weiters wurde das geplante Programm 2021 vorgestellt. So soll das Projekt „Historische Flurnamen“ mit dem Druck einer Dokumentation abgeschlossen werden. Diese Publikation wird im Rahmen einer kleinen Feier Anfang Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt.

Am 9. September ist der dritte Stammtisch geplant, der heuer nach St. Hippolyt führt. Stammtische sollen den Vereinsvorständen Gelegenheit geben, sich persönlich auszutauschen, Gemeinschaftsinitiativen abzusprechen und darüber hinaus neue Ideen und Vorschläge zu entwickeln.

Wieder aufgelegt wird das „Fenster im Advent“, das guten Anklang

findet. Die Ausstellung der Hobbykünstlerinnen und Hobbykünstler, die im vergangenen Jahr kurz vor ihrer Eröffnung abgesagt werden musste, findet am 13. und 14. November statt. Angedacht ist ein weiteres Projekt, und zwar „Die Wier – Lebensader von Prissian“. Mit dieser Initiative, die von Historiker Leo Hillebrand begleitet wird, soll die Geschichte und Bedeutung dieses Wasserlaufes für das Dorf Prissian erhoben und damit nicht vergessen werden.

Ein besonderer Schwerpunkt bleibt auch weiterhin die Herausgabe des „sBlatt“ sowie die Unterstützung der Vereine und die Koordinierung ihrer Programme.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt betraf die Genehmigung des neuen Statuts. Da das geltende Statut seit der Gründung des Bildungsausschusses 1987 unverändert geblieben ist, war es höchst an der Zeit, es den neuen gesetzlichen Bestimmungen und gesellschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Abschließend dankte der Vorsitzende den Vereinen für ihre außerordentlich wertvolle Arbeit zum Wohle der Gemeinschaft.

Josef Mair

Fast alles neu an der Spitze des Jugenddienstes

Nach 15 Jahren hat es an der Spitze des Jugenddienstes Lana-Tisens vor kurzem einen Wechsel gegeben: Carmen Ties aus St. Pankraz hat den Vorsitz von Günther Flarer übernommen. Als Stellvertreterin steht ihr Roswitha Kröss zur Seite. Weiters im Vorstand sitzen P. Christoph Waldner OT und Judith Ladurner aus Lana sowie Hannah Kinkelin aus Tschermers.

Die Vorstandswahl fand im Rahmen der Jahresversammlung des Jugenddienstes Lana-Tisens statt, die Funktionen wurden dann in der konstituierenden Sitzung der neuen Führungsriege verteilt. Vom alten Vorstand sitzt nur mehr Roswitha Kröss in der Führungsriege; sie ist weiterhin Vizevorsitzende. Nicht mehr der Wiederwahl gestellt haben sich Günther Flarer, Lukas Schwienbacher, Fabian Kuprian und Matthias Genetti. Ihnen wurde bei der Versammlung für ihr Engagement gedankt. Mit Schwienbacher und Flarer sind langjährige

Vorstandsmitglieder ausgeschieden: Lukas Schwienbacher blickt auf über 30 Jahre im Jugenddienst zurück. Von 1991 bis 2000 war er Angestellter, dann ehrenamtliches Mitglied im Vorstand, unter anderem als Vorsitzender. Sein großes Wissen wurde geschätzt.

Günther Flarer lenkte in den vergangenen 15 Jahren als Vorsitzender die Geschäfte des mehr als 30 Jahre alten Jugenddienstes Lana-Tisens. Dank seiner kommunikativen Art und seines großen Einsatzes für die Kinder- und Jugendarbeit gelang es ihm immer wieder, den Jugenddienst als kompetenten Partner zu etablieren. Natürlich blickte der Jugenddienst bei der Versammlung auch auf das vergangene Jahr zurück, das von der Coronavirus-Pandemie gezeichnet war: Flarer und seiner Mann- und Frauschaft in Vorstand und Mitarbeiterteam gelang es, trotz aller Schwierigkeiten schnell und flexibel auf die Krise zu re-

agieren, die auch verschiedene neue Wege zur Begleitung von Jugendlichen eröffnet hat. Natürlich griff der Jugenddienst Lana-Tisens auch auf seine Erfahrungen und auf bewährte Methoden zur Begleitung junger Menschen zurück.

Der Bedarf an Individualbegleitung, um junge Menschen in herausfordernden Zeiten aufzufangen, wurde im vergangenen Jahr spürbar größer. Dank des breit aufgestellten Teams hat der Jugenddienst diese Herausforderung problemlos gemeistert. Dazu beigetragen hat die handwerklich-pädagogische Werkstatt im früheren Büro: Dort werden Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten zur Beschäftigung geboten. Zudem haben die Jugendarbeiter in dieser wichtigen Einrichtung die Möglichkeit, mit den Jugendlichen Kontakt aufzunehmen.

Lea Mair, Geschäftsführerin des Jugenddienstes, versprach, „dass auch im laufenden Arbeitsjahr die Jugendarbeiter regelmäßig vor Ort bei den Jugendlichen sein werden, um Beziehungen zu stärken oder neu zu knüpfen“. Der Jugenddienst wolle sich vordergründig an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Weiters sollen interessante Angebote für Jugendliche geschaffen werden. Außerdem zählt die Arbeit in Netzwerken und mit verschiedenen in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Vereinigungen zu den Schwerpunkten des Jugenddienst-Auftrags.

**Florian Mair/
Jugenddienst**



Projekt KLIBU – Klimagemeinde

In Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt läuft das Projekt KLIBU zur gemeindeübergreifenden Erarbeitung der Klimapläne im Burggrafenamt. Der Klimaschutz und die Nachhaltigkeit stehen im Zentrum dieses Projekts. Auf Basis der Tätigkeitsprogramme der Gemeinden sollen nun konkrete Maßnahmen und Aktionen auf Gemeindeebene entwickelt werden, die gut umsetzbar sind und Erfolgserlebnisse bringen sollen.

Was ist bisher passiert?

Im Jahr 2020 erfolgte eine Bestandserhebung in der Gemeinde, mit dem Ziel, den gesetzlich verpflichtenden Klimaplan zu erarbeiten. Erhoben wurden Daten zum Verbrauch von Energie und zu Emissionen. Auf Basis dieser Daten werden nun Ziele definiert und Aktionen zu deren

Erreichung festgeschrieben.

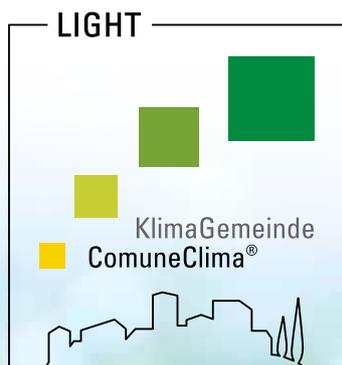
KlimaTeam: lokale Akteure sollen Klimaschutz gestalten

In dieser jetzigen Phase wird die Basis für den lokalen Klimaplan gelegt. Es ist ein lokales KlimaTeam eingesetzt worden, das dieses sehr weit verspürte Thema „Klimaschutz“ begleiten wird. Es sollen nun konkrete Maßnahmen und Aktionen (z. B. zum Energiesparen, Abfall-Sammelaktionen, Stärkung lokaler Kreisläufe und Artenvielfalt) entwickelt werden. Innerhalb dieser Arbeitsgruppe werden diese politisch und praktisch vorbereitet und organisiert. Das KlimaTeam soll wichtige Informationen an die Bürger herantragen und die Mitglieder sollen Ansprechpartner für Ideen und Anliegen der Bürger sein, damit zu diesem Thema eine breite Basis entsteht.

Das KlimaTeam setzt sich derzeit aus dem Gemeindevorstand sowie aus den Gemeinderäten Richard Gasser und Josef Lochmann zusammen. „Ich lade alle Bürger, besonders auch die Vertreter aus Wirtschaft und Tourismus, ein, sich im Rathaus zu melden und eine aktive Rolle als Mitglieder unseres KlimaTeams einzunehmen und gemeinsam für dieses wichtige Ziel zu arbeiten“, sagt Bürgermeister Christoph Matscher.

Begleitet wird das Projekt von der Firma INEWA um Rupert Rosaneli sowie von fachkundigen Mitarbeitern der Bezirksgemeinschaft. Unabdingbar ist jedoch die Einbeziehung der Bürger und das Bewusstsein, dass jeder von uns mit kleinen Akzenten oder bestimmten Aktionen dazu beitragen kann, die Umweltqualität zu verbessern.

Margareth Runer



Das KlimaTeam Tisens hat seine Arbeit aufgenommen

Wie kann eine Erhöhung des Durchzugsverkehrs im Ort vermieden werden? Wo ist Energieeinsparung bei der Straßenbeleuchtung möglich? Und welche Fördermöglichkeiten gibt es für Betriebe, welche nachhaltig wirtschaften möchten? Diese Themen wurden bei der ersten KlimaTeam-Sitzung in Tisens angesprochen. In den kommenden Monaten werden sie mit Experten vertieft und entsprechende Maßnahmen ausgearbeitet.

Mitte Juni hat sich das Team das erste Mal getroffen, welches im Rahmen des Projektes „Klimaplan Burggrafenamt“ ins Leben gerufen wurde. Unsere Gemeinde beteiligt sich an diesem Bezirksprojekt, bei dem für alle teilnehmenden Gemeinden bis Frühling 2022 Klimapläne erstellt werden. Das Team wird sich in den kommenden Monaten mit den Inhalten des Klimaplanes befassen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt jedoch bei der Planung, Ausarbeitung und Umsetzung von konkreten Klimaschutz-Maßnahmen vor Ort. Begleitet wird das Team von der Projektgruppe der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt. Die Mitglieder sind aber auch Ansprechpersonen für die alle Bürger, wenn es um Anliegen und Ideen im Bereich Klimaschutz geht. Das KlimaTeam Tisens besteht aus folgenden Personen: Bürgermeister Christoph Matscher, Vizebürgermeisterin Roswitha Kröss, Gemeindesekretärin Margareth Runer, den Gemeindeferenten Roland Premstaller, Elisabeth Unterholzner Frei und Christoph Holzner sowie aus den Gemeinderäten Josef Lochmann und Richard Gasser. Koordiniert werden die Tätigkeiten von Kröss. Im Team arbeiten somit



Das KlimaTeam Tisens (v.l.): Bürgermeister Christoph Matscher, Julia Stifter (Praktikantin der Bezirksgemeinschaft), Franziska Mair (Projektkoordinatorin der Bezirksgemeinschaft), Vizebürgermeisterin Roswitha Kröss, Gemeindesekretärin Margareth Runer, Gemeinderat Richard Gasser, die Gemeindeferenten Roland Premstaller und Christoph Holzner sowie Gemeinderat Josef Lochmann. Im Bild fehlt: Elisabeth Unterholzner Frei.

Vertreter verschiedener Interessengruppen wie Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Handwerk mit, sodass unterschiedliche Sichtweisen eingebracht werden.

Bei der ersten Sitzung stellte Franziska Mair, Projektkoordinatorin der Bezirksgemeinschaft, die Inhalte und wesentlichen Projektschritte des Klimaplanes sowie die zukünftigen Aufgaben des KlimaTeams vor. Auch berichtete sie über die geplanten Initiativen auf Bezirksebene, wie beispielsweise die Bürger-Befragung zu den Themen Umwelt und Klimaschutz, die im Sommer durchgeführt wird. Für Herbst ist die nächste Sitzung des Teams geplant: Dann sollen bereits erste Maßnahmen ausgearbeitet und deren Umsetzung geplant werden. Tisens beteiligt sich mit 24 anderen

Gemeinden des Bezirks am Projekt „Klimaplan Burggrafenamt“, das die Bezirksgemeinschaft koordiniert. Dabei werden für alle Gemeinden Klimapläne sowie ein umfassender Klimaplan für den Bezirk erstellt. Auch nehmen die Gemeinden am Programm „KlimaGemeinde“ teil, welches ein professionelles Klima- und Energiemanagement auf kommunaler Ebene vorsieht. Damit können die Ziele aus der Klimastrategie 2050 des Landes Südtirol erreicht werden. Das Projekt „Klimaplan Burggrafenamt“ wird vom Amt für Energie und Klimaschutz des Landes und von den teilnehmenden Gemeinden finanziert. Es hat im Frühling 2019 begonnen und dauert bis Juni 2022.

Energiespartipps für unterwegs

Wir werden immer mobiler und möchten immer schneller von einem Ort zum nächsten kommen. Das hat nicht nur Auswirkungen auf unseren Geldbeutel, sondern auch auf unsere Umwelt und unser Klima. Unser modernes Mobilitätsverhalten auf dem Weg zur Arbeit und in unserer Freizeit bringt uns zwar immer schneller von einem Ort zum anderen, aber das hat auch seine Schattenseiten. Vor allem unsere Umwelt und unser Klima leiden darunter.

Die nachfolgenden Tipps helfen dabei, Energie zu sparen, für Umwelt, Klima und Geldbeutel, etwas Gutes zu tun.

Optimaler Reifendruck

Der energiesparendste Reifendruck ist jener, welcher laut Herstellerangaben für eine volle Beladung angegeben wird. Wird dieser Reifendruck dann nochmals um 0,2 Bar erhöht, so wird der Rollwiderstand noch weiter optimiert und es kann noch mehr Treibstoff eingespart werden.

Zeitiger Reifenwechsel

Gute Winterreifen sind in der kalten Jahreszeit und bei Eis und Schnee notwendig. Kaum wird es wieder wärmer, sollten sie gegen Sommerreifen ausgetauscht werden.

Verwendung von Reifen mit geringem Rollwiderstand

Bis zu fünf Prozent Treibstoff kann durch das Verwenden von Reifen mit geringerem Rollwiderstand eingespart werden.

Vorausschauendes und niedertouriges Fahren

Häufiges Schalten und Bremsen kostet unnötig Energie. Durch vorausschauendes und niedertouriges Fahren kann der Kraftstoffeinsatz um bis zu 25 Prozent reduziert werden.

Gleichmäßiges Fahren hilft beim Sparen

Durch gleichmäßiges Fahren kann einiges an Energie eingespart werden. Durch schnelles Fahren wird der Widerstand durch den Fahrtwind größer und somit wird mehr Treibstoff benötigt. Auch häufiges Bremsen und Gasgeben erhöht den Spritverbrauch unnötig.

Zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren

Durch das zu Fuß gehen und Radfahren kann am meisten Treibstoff eingespart und obendrein noch für die eigene Gesundheit etwas Gutes getan werden.

Fahrgemeinschaften helfen beim Sparen

Durch das Bilden von Fahrgemeinschaften werden der Pro-Kopf-Treibstoffverbrauch reduziert, die Umwelt geschont und das Stauproblem verringert.

Christine Romen,
Energieberaterin für das
Bildungs- und Energieforum

#kommworbey
Sommer bei dir

Melde dich bei uns,
wenn du über Aktionen informiert sein willst!
Machen wir uns gemeinsam einen schönen Sommer!

MO	Tisens	Simone	327 0954943
DI	Burgstall	Sarah	335 5428551
MI	Tscherms	Sarah	335 5428551
MI	St.Pankraz	Johannes	335 1835075
DO	Ulten	Johannes	335 1835075
FR	Völlan	Peter	320 6934600

Gemeinsamer Einsatz für saubere Spielplätze in unserer Gemeinde

Vor einigen Monaten wurden die Müllimer an den Spielplätzen entfernt. Gründe dafür waren unter anderem das Risiko, Insekten, vor allem Wespen, anzuziehen und die üblen Gerüche im Sommer. Außerdem werden öffentlich zugängliche Abfallbehälter leider auch zur illegalen Entsorgung von Hausmüll verwendet. Ziel ist es, dass jeder seinen Müll, den er auf den Spielplatz mitbringt, wieder mit nach Hause nimmt und ordentlich entsorgt. Die Tisner Arbeitsgruppe des gemeindeübergreifenden Projekts Klimaplan hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf diese neue Situation auf den Spielplätzen hinzuweisen und zu sensibilisieren. Die Prissianer Grafikerin Justine Kiem Unterholzner hat dafür liebevoll gezeichnete Illustrationen angefertigt. Diese werden nun als Tafeln auf allen Spielplätzen im Gemeindegebiet angebracht, um daran zu erinnern, den Müll wieder mit nach Hause zu nehmen.

Zusätzlich haben Vizebürgermeisterin Roswitha Kröss und Gemeindefeferent Roland Premstaller unserer Grundschule einen Besuch abge-



Die Tafeln laden zum Umweltschutz ein.

stattet. In Gruppen wurde versucht, den Kindern von der ersten bis zur fünften Klasse die Wichtigkeit der Mülltrennung und der Müllvermeidung zu erklären. Die Kinder konnten über ihre Erfahrungen sprechen und berichteten von ihren Müllfunden auf Wanderwegen, Spielplätzen und Straßen. Zum Abschluss wurden den Kindern die neuen Tafeln mit den Illustrationen vorgestellt und erklärt was sie bewirken sollen.

Als Erinnerung daran und dass jedes noch so kleine Kind bereits einen Bei-

trag zum Umweltschutz leisten kann, indem es seinen Müll wieder mit nach Hause nimmt oder seine Eltern darauf aufmerksam macht, wurden die Illustrationen im Kleinformat als Anstecknadeln an die Kinder verteilt. Der Besuch im Kindergarten wird im Herbst stattfinden. Gemeinsam wollen wir versuchen die Gemeinde und vor allem die Spielplätze so sauber wie möglich zu halten.

Roswitha Kröss
Roland Premstaller



Die Vertreter der Gemeinde an der Tisner Grundschule, beim Vorstellen der Aktion.

Die Musikkapelle Prissian zum Herz-Jesu-Sonntag



Foto: Toni Meir

Die Bläsergruppe auf der Wehrburg.



Luftaufnahmen_Bayern

Ein weithin sichtbares Herz-Jesu-Feuer in Prissian.

Die Musikkapelle Prissian ist nach der coronabedingten Zwangspause mit einer Bläsergruppe unter der Leitung von Kapellmeister Elmar Windegger anlässlich des diesjährigen Herz-Jesu-Sonntags erstmals wieder öffent-

lich aufgetreten. Gegen Abend, es waren schon die ersten Bergfeuer am Laugen und entlang des Gantkofelkammes zu sehen, würdigten die Bläser an mehreren exponierten Standorte um den Ortskern von

Prissian das traditionelle Tiroler Herz-Jesu-Fest mit passenden Weisen, so z. B. zum Schluss jeweils mit „Tirol isch lei uans...“

Georg Gamper, Obmann

KINDERGARTEN

Vielen herzlichen Dank!

Der Kindergarten Prissian sagt der Raiffeisenkasse Tisens, der Gemeindeverwaltung, der Kindergarten- und Vereinshausgenossenschaft sowie den Familien danke, für die Unterstützung und für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Kindergartenjahr.

Lydia Kollmann



Lukas Ganterer ist neuer Tisner Feuerwehrchef

Der bisherige Zugskommandant Lukas Ganterer ist Hannes Wallnöfer als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr von Tisens nachgefolgt. Diese Entscheidung fiel bei der am 12. März coronabedingt in einer technischen Form abgehaltenen Jahreshauptversammlung.

Damit ist in der Feuerwehr des Gemeindehauptortes zweifelsohne eine Ära zu Ende gegangen, denn Hannes Wallnöfer engagierte sich 16 Jahre lang als Kommandant. Davor war der 52-Jährige von 1998 bis 2005 Vizekommandant gewesen.

Den Sprung in den Ausschuss schaffte er bereits 1989 mit der Ernennung zum Gruppenkommandant. Der neue Feuerwehrchef Ganterer würdigt den Einsatz seines Vorgängers für die Gründung der Jugendgruppe vor einem Vierteljahrhundert. Weiters dankt er Wallnöfer für seine verdienstvolle Führungsarbeit.

Bereits 2019 hatte Hannes Wallnöfer darauf hingewiesen, bei der periodischen Neuwahl im Jahr 2020 nicht mehr als Kommandant kandidieren zu wollen. Wegen der Corona-Krise erschwerte sich aber die Suche nach einem Nachfolger, weshalb sich der 52-Jährige nochmals für eine Wiederwahl zur Verfügung stellte, jedoch nur für ein Jahr und nicht bis 2025. Der frischgebackene Kommandant Lukas Ganterer nutzt zudem die Gelegenheit, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken: 2020 war mit 44 Einsätzen, bei denen 1575 ehrenamtliche Stunden geleistet wurden, ein relativ ruhiges Jahr. Allein beim Großbrand in der Metzgerei Pfitscher in Burgstall stand die Wehr drei Tage lang im Einsatz und leistete dabei 859 Stunden.



Foto: FFV Tisens

Lukas Ganterer (links) ist Hannes Wallnöfer als Kommandant der Tisner Feuerwehr nachgefolgt.

Hinzu kamen 22 Übungen und interne Schulungen (879 Stunden), die coronabedingt zu einem Teil online abgehalten wurden, sowie drei Ordnungsdienste, für die 130 Stunden aufgewendet wurden. Der Ausschuss der Wehr traf seine Entscheidungen zu einem Großteil bei virtuellen Sitzungen. Derzeit zählt die 1909 gegründete Feuerwehr Tisens 46 Aktive sowie sechs Wehrleute außer Dienst, 12 Mitglieder in der Jugendgruppe und elf Patinnen. „Den gesamten Wehrleuten und dem Ausschuss gilt ein Dank für das entgegengebrachte Vertrauen“, sagt der neue Kommandant Lukas Ganterer.

Florian Mair

#meldedich

Das sind wir - wir sind da!

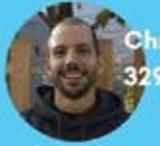
jd



Johannes
335 1835075



Sarah
335 5428551



Christian
329 7549554



Peter
320 6934600



Simone
327 0954943



Lea
327 0593895



Sonja
345 0646839



Elisabeth
349 5811405



Um immer auf dem Laufenden über spontane Aktionen zu sein, folge uns auf facebook (Jugenddienst Lana-Tisens) instagram (jugenddienstlanatisens) oder schau auf unsere Homepage (www.jugenddienst.it/lana-tisens)

„Inser Gortn“ wird grün und hoffentlich auch bunt

Ein Garten ist nicht nur ein Stück Land, auf welchem gepflanzt und geerntet wird, ein Garten kann so viel mehr sein, wenn sich die richtigen Leute seiner annehmen.

Generationenkonform leben

„Kinderrechte wollen Wurzeln“ oder „Schatzkiste Natur“ sind nur zwei der Jahresthemen, welche unsere Jungschargruppen anregen sollen, sich in den Gruppenstunden Gedanken zur Natur und zu unserer Umwelt zu machen. Die Katholische Jungschar Österreichs hat mit ihrem Jahresthema 2019/2020 bereits auf das Recht der Kinder verwiesen, dass die Erwachsenen generationenkonform leben sollen und somit darauf achten, unseren Nachkommen einen guten, gesunden Planeten zu hinterlassen. Auch die Katholische Jungschar von Tisens hat es sich zu einem ihrer Ziele gemacht, sowohl Kindern als auch Erwachsenen einige Anregungen zum Thema Nachhaltigkeit zu geben.



Ein Insektenhotel darf natürlich nicht fehlen...

Treffpunkte schaffen

So entstand vor einiger Zeit in der Katholischen Jungschar und im Jugenddienst Lana-Tisens die Idee, den kleinen Garten neben dem Widum zu gestalten. Aus dem Garten sollte ein Treffpunkt für Jung und Alt werden. Es sollten dort verschiedene Aktionen für Kinder

und Jugendliche stattfinden und auch der gesamten Dorfbevölkerung sollte der Garten für Aktionen offenstehen. Dank der kostenlosen Bereitstellung des Grundstücks seitens der Familie Mair („Schwarzer Adler/Bartlwirt“) konnte diese Idee verwirklicht werden.

Kreativität fördern

Wichtig war den Vereinen dabei auch, im Garten Verschiedenes anzupflanzen und damit nicht nur Artenvielfalt zu schaffen, sondern auch Gutes für die Tierwelt, die sich in so einem Garten tummelt, zu tun. So wurde auch schon ein Insektenhotel aufgehängt und weitere, selbstgebastelte „Hotels“ sollen in den Gärten der Kinder in der Gemeinde Tisens folgen. Durch das Gartenprojekt werden den Kindern und Jugendlichen verschiedenste neue Ideen vorgestellt. Beispielsweise sollen die angepflanzten Kräuter nicht nur bei verschiedenen Kochprojekten oder beim Hüttenlager für die nötige Würze sorgen, sondern mit Hilfe einer Fachfrau werden daraus auch Kräutersalze



Die Sitzgelegenheiten im „Gortn“ laden zum Verweilen ein.



Das Anpflanzen macht den Jungscharkindern großen Spaß.

und Duftsäckchen entstehen. Man will also die Erzeugnisse aus dem eigenen Garten auf unterschiedlichste und vor allem kreative Art weiterverarbeiten.

Gemeinsam anpacken

Nach einigen Gesprächen und Ideensammlungen wurde dem Projekt der Name „Inser Gortn“ gegeben. Die Jungschar und der Jugenddienst trafen sich mit einigen Jugendlichen, um den Garten aufzuräumen. Dabei kamen auf die Jugendlichen die verschiedensten Tätigkeiten zu, bei denen sie verschiedene Fähigkeiten unter Beweis stellen oder neu erwerben konnten. So wurden mit ihnen gemeinsam unter fachkundiger Anweisung eines Handwerkers Sitzgelegenheiten aus Paletten gebaut. Auch Hochbeete für die verschiedenen Pflanzen entstanden durch die kreative Mitarbeit der Tisner Jugendlichen.

Gruppenstunden ermöglichen

Für die Tisner Jungscharkinder bietet der Garten momentan einen idealen Treffpunkt für coronakonforme Gruppenstunden im Freien. Dafür wird er auch schon genutzt und so entstanden die sympathischsten Kresse-Töpfe oder auch



Unsere Bauernjugend beim Sähen für die landesweite Aktion „Bienen(T)raum“.

Kresse-Köpfe, welche die Kinder mit nach Hause nehmen und beim Wachsen beobachten und dann neu frisieren konnten.

Zusammenarbeit schaffen

Am Tag der Honigbiene wurde im Garten gemeinsam mit dem Imkerverein ein Nachmittag gestaltet. Zwei Vertreter des Tisner Imkervereins sind vorbeigekommen und haben im Garten den Kindern einen Schaukasten mit einem ganzen Bienenvolk gezeigt. Die Kinder konnten dabei die Bienenkönigin oder die Larven sowie die Arbeiterinnen des Bienenvolkes beobachten. Auch Interessierte und Schaulustige konnten vorbeischauen und das Treiben

der fleißigen Tiere beobachten. Bienenhotels wurden mit den Kindern gebaut. Aufgehängt sollen diese im heimischen Garten den Bienen und anderen Tieren ein Heim bieten. Auch weitere Aktionen mit anderen Vereinen sind im Garten geplant. So hat die Bauernjugend Ortsgruppe Tisens, passend zur Jahresaktion „Bienen(T)raum“ ein Blumenbeet in „Inser Gortn“ gesät, welches vielen Tieren Nahrung und Unterschlupf bieten wird. Man sieht also, was so ein kleines Stück Land alles sein und bieten kann, wenn es den richtigen Menschen in die Hände fällt; es kann ein Ort zum Lernen, ein Platz für Kreativität, zum Anpacken, zum Treffen, zum Verweilen und zu vielem mehr sein.

Auch wenn das vergangene Jahr bei weitem nicht gerade einfach war, ist es doch gelungen mit dem Garten einen neuen Ort der Begegnung zu schaffen. Gerade dieser wird nun, da wir an einem guten Punkt im Kampf gegen die Pandemie angekommen sind, hoffentlich von vielen Tisner Bürgern genutzt werden. Geschuldet ist die Entstehung dieses neuen Treffpunkts voll und ganz der Kreativität, dem Ideenreichtum und dem Tatendrang der Tisner Kinder und Jugendlichen sowie der Vereine, die sie begleiten.



Im „Gortn“ hat die Jungschar eine tolle Bleibe im Freien gefunden.

Sonja Tonner,
Jugenddienst

Wanderwege wieder auf Vordermann gebracht

Aufgrund der massiven Regenfälle im Vorjahr sowie des schneereichen Winters 2020/2021 wurden viele Wanderwege in der Gemeinde Tisens ausgespült oder durch Erdrutsche und von Bäumen, die umgestürzt waren, stark beschädigt und deshalb teils unpassierbar. Die Schäden sind erheblich und haben eine Vielzahl an außerordentlichen Arbeiten zur Folge.

Die Gemeinde Tisens, die Forststation Tisens, das Amt für Wildbach- und Lawinverbauung, der AVS und der Tourismusverein Tisens-Prissian sind in ständiger Zusammenarbeit darum bemüht, die an den eingetragenen Wanderwegen entstandenen Schäden zu beheben und die Wanderwege schnellstmöglich wieder für Einheimische und Gäste begehbar zu machen.

Anfang des Jahres 2020 wurde beispielsweise das Holzgeländer entlang des Bachsteigs in Prissian von den Wanderwegmitarbeitern des Tourismusvereins Tisens-Prissian in vielen Stunden Arbeit komplett erneuert.



Bereits nach kurzer Zeit musste der Bachsteig komplett gesperrt werden, weil es wegen der starken Regenfälle zu einem Erdrutsch kam, der auch einen Abschnitt des Steigs samt neuem Geländer mit sich in das Bachbett riss. Zudem wurde zur gleichen Zeit auch eine der zwei Holzbrücken durch den hohen Wasserstand des Prissianer Baches versetzt.



Das viele Wasser, das der Prissianer Bach zu dieser Zeit führte, hat nicht nur am Bachsteig, sondern entlang des gesamten Bachlaufes für Verwüstungen gesorgt, weshalb auch der Mühlenweg in Gfrill gesperrt werden musste. Von den Arbeitern des Amtes für Wildbach- und Lawinverbauung wurden entlang des gesamten Bachlaufes Ausbaggerarbeiten vorgenommen und der weggeschwänzte Mühlenweg erneuert und die Schäden am Bachsteig behoben.

Die beschädigte Zuleitung des Bachwassers für die Kneippanlage wurden zwischenzeitlich bereits von den Gemeindearbeitern repariert sowie auch zwei Bäume an der Kneippanlage gefällt und der Grünabfall

wegtransportiert. Der Tourismusverein hat im April die Grundreinigung des Kneippareals und den Frühjahrsschnitt an den dortigen Pflanzen vorgenommen. Sobald der geplante zusätzliche Handlauf beim Wassertretbecken installiert ist und die Maurerarbeiten auf der etwas in die Jahre gekommenen Anlage abgeschlossen sind, wird die Kneippanlage wieder in Betrieb genommen und vom Mitarbeiter des Tourismusvereins mehrmals die Woche gereinigt.

Zudem gesperrt werden mussten aufgrund der intensiven Regenschauer die Wanderwege Nr. 10 und 13 sowie der Schlossrundweg, die von der Gemeinde bereits wieder geöffnet wurden.

Viele weitere Wanderwege wurden vom vielen Regen stark ausgeschwänzt und mussten wieder neu hergerichtet werden, was vielfach von der Forststation Tisens in die Wege geleitet wurde.

Ein Beispiel für einen stark ausgeschwänzten bzw. durchnässten Weg ist der Erlebnisweg Vorbichl.



Der Bachsteig sollte keine Ruhe haben

Der Bachsteig musste im September 2020 erneut gesperrt werden und nach dem Winter lagen Bäume, umgeknickt wie Streichhölzer, über einen Großteil der Wegstrecke. An einer anderen Stelle kam es zum Abbruch von Steinen, die mitsamt Erde als Mure über den Steig bis zum Bachbett abrutschten. Erneut war der Bachsteig unpassierbar und musste deshalb geschlossen werden. Dank der Beseitigung der Bäume durch die Grundeigentümer und den Einsatz der Forstarbeiter sowie der Gemeinde Tisens ist der Bachsteig seit Anfang Juni wieder geöffnet.



Nach den Wasserschäden folgte ein schneereicher Winter 2020/2021 in Südtirol

Unzählige Bäume konnten im Winter die Schneelast nicht tragen, was zur Folge hatte, dass viele Äste abgebrochen sind und unzählige Bäume entwurzelt wurden und auf die Wanderwege stürzten. Auch das Gemeindegebiet von Tisens ist davon nicht verschont geblieben und alle arbeiten mit vereinten Kräften

noch immer daran, die Aufräumarbeiten im Wald und entlang der Wanderwege voranzubringen und abzuschließen.

An dieser Stelle einen großen Dank allen Wald- und Grundbesitzern, die bereits Aufräumarbeiten vorgenommen haben. An alle Wald- und Grundbesitzer, die das bislang noch nicht geschafft haben, richten wir an dieser Stelle die Bitte, diese Arbeiten anzugehen, damit sich Einheimische und Gäste schon bald wieder ohne Hürden auf allen Wanderwege bewegen können und dabei die schöne Landschaft genießen.

Seit Ostern 2021 erstrahlt der Erlebnisweg wieder in neuem Glanz

Die Forststation Tisens hat in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Tisens-Prissian und Irmgard Windegger am Erlebnisweg umgestürzte Bäume zur Seite geräumt, Arbeiten am Forstweg vorgenommen, Zäune erneuert, mit Weiden geflochten und die Tische abgeschliffen und gestrichen.



Kirchhügel von St. Hippolyt durch Sitzbänke und Liegen aus Holz aufgewertet

Bereits im Herbst 2020 wurden von der Forstbehörde auf dem Kirchhügel von St. Hippolyt in Naraun einige Liegen und Sitzbänke aus Holz errichtet, die den Besucher dazu einladen, zu verweilen und diesen einzigartigen Aussichtspunkt zu genießen.



Projekte die bereits anlaufen und die in diesem Jahr noch umgesetzt werden sollen:

- Erneuerung der Brücke am Einstieg des Panoramawegs (Anfang Juli 2021);
- Auffrischung des internationalen Filzkunstwegs;
- Beschilderung der Wanderwege in den Ortskernen von Tisens und Prissian; (Metallschilder, die zum größten Teil in bestehende Schilderanlagen integriert werden);
- Installation von Schildern vor den Sehenswürdigkeiten mit beschreibendem Text;
- Markierungen und Holzschilder verbessern (evtl. in Zusammenarbeit mit dem AVS);
- Sitzbänke abschleifen und neu streichen.

**Veronika Winkler,
Tourismusverein**

Erstkommunion: Im Regenbogen mit dem Herrgott verbunden



Foto: Roland Premstaller

Ein Gruppenfoto mit Pfarrer Tumaini Ngonyani durfte nach der Erstkommunion natürlich nicht fehlen.



Foto: Roland Premstaller

Die Erstkommunion wurde unter dem Motto „Im Regenbogen mit Gott verbunden gefeiert“.

Lange mussten unsere Kinder auf ihre erste heilige Kommunion warten. Bereits im Jänner 2020 wurde mit den Vorbereitungsstunden im Widum begonnen, um am 10. Mai 2020 die Erstkommunion feiern zu können. Leider wurde durch die Pandemie alles stillgelegt und auch die Feier musste deshalb verschoben werden. Der neue Termin wurde im Herbst angesetzt, jedoch musste auch dieser aufgrund erneuter Schwierigkeiten und Lockdowns verschoben werden. Am 30. Mai 2021 war es dann Gott sei Dank soweit. Es war eine lange Geduldsprobe und Vorbereitungs-

zeit für die Kinder und Familien der Erstkommunikanten. Da Corona leider auch immer noch präsent ist, mussten strenge Regeln eingehalten und berücksichtigt werden. In unserer Pfarrkirche konnten zu diesem Zeitpunkt nur 60 Personen eintreten, somit entstand die Idee, die Feier im Freien, auf dem Rathausplatz, abzuhalten. Unser Pfarrer Tumaini Nygoniani und auch der Pfarrgemeinderat stimmten zu und die Planung konnte beginnen.

Es wurde ein Konzept ausgearbeitet, um Familien, Eltern und Erstkommunikanten unterzubringen und die

Abstände trotzdem einhalten zu können. Die Organisation war viel aufwändiger als vor Corona-Zeiten, wir wurden aber mit einer besonders schönen Feier unter dem Motto „Im Regenbogen mit Gott verbunden“ belohnt. Bis zum letzten Moment waren die Unsicherheit und die Ungewissheit präsent, ob doch nicht wieder alles gestoppt wird. Begleitet wurde die Feier von der Musikkapelle Tisens. Der Festgottesdienst bei strahlendem Wetter war sehr feierlich und bewegend – dank unseres Pfarrers Tumaini und eines kleinen, aber feinen Chors. Die Erstkommunion wurde zu einem unvergesslichen Tag für alle Besucher. Bei dieser Gelegenheit möchten sich die Familien der Erstkommunikanten erneut bei allen, die zur Organisation und guten Gelingen beigetragen haben, herzlichst bedanken. Es war ein rundum gelungenes Fest, welches sicherlich viele auf eine ganz besondere Art berührt hat. Unsere Erstkommunionkinder freuten sich über ihren ersten Leib Christi in Form einer Hostie, auf welchen sie lange gewartet hatten.



Pertoll H. & E.
Transport - und Baggerarbeiten

Wir suchen spezialisierte Arbeiter im Tiefbau (Bagger/LKW) oder Hilfsarbeiter.

Deine Erfahrung und Motivation werden übertariflich entlohnt.
Im Team meistern wir anspruchsvollste Baustellen mit modernen Geräten und Maschinen.

**Klingt gut? Dann bewirb dich unter
Tel. 0471 661 515 oder schreib an info@pertoll.com**

Eppan/St. Pauls - www.pertoll.com

Roland Premstaller

Lebensraum mit Blumenwiesen nachhaltig & ökologisch aufwerten

Artenreiche, bunte Blumenwiesen erfreuen den Menschen. Sie sind auch Lebensraum für die vielen Insekten, welche für unser Ökosystem unverzichtbar sind. „Insekten sind die eigentliche Grundlage des menschlichen Wohlergehens“, meint Ornithologe Florian Gamper. „Das Insektensterben hat leider auch Südtirol schon erreicht.“ Im Rahmen einer Kampagne sollen nun die öffentlichen Verwaltungen aufgefordert werden, brachliegende Flecken in Blumenwiesen umzugestalten.

„Gerade Gemeindeverwaltungen verfügen über zahlreiche Nebenflächen, die ohne großen Aufwand einen ökologischen Mehrwert darstellen können“, erklärt Florian Gamper. Man denke nur an die vielen Bankette oder Böschungen entlang der Straßen und Radwege – oder jene an Ufern von Flüssen und Bächen. Auch ganz zentral fänden sich sehr oft brachliegende Grundstücke. „Meist sind diese bereits begrünt. Wir regen dazu an, sie zu artenreichen, bunten Blumenwiesen umzugestalten. Damit werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“, ergänzt er. „Auch bunte Blumenwiesen sind in den vergangenen Jahren immer

seltener geworden – der Mensch empfindet Freude daran: der Einheimische ebenso wie der Gast“, ist Florian Gamper überzeugt. Mit dieser subjektiv empfundenen Wahrnehmung gehe aber noch etwas viel Wichtigeres einher: „Artenvielfalt wirkt sich auf das Ökosystem aus – und trägt somit zum Wohlergehen des Menschen entscheidend bei.“ Natürliche Wiesen mit Blumen, Stauden, Hecken und Bäumen seien unverzichtbarer Lebensraum für eine Vielzahl kleiner Lebewesen.

„Die Zahl der Insekten nimmt dramatisch ab“, weiß Florian Gamper. Und er nennt als Ursache den Menschen. „Er versiegelt die Böden, schafft monotone, überdüngte Landschaften, die zu intensiv genutzt werden – und ist sich der Schäden, die durch Herbizide und Pestizide entstehen, nicht bewusst.“ Hinzu komme selbstverständlich der weltweite Klimawandel; und auch die Lichtverschmutzung sei nicht außer Acht zu lassen. „Fehlen die Insekten, dann werden Wild- und Nutzpflanzen nicht mehr bestäubt – viele Früchte- und Gemüsesorten sterben somit aus.“ „Es verschwindet aber auch die Basis der Nahrungskette“, erläutert

Florian Gamper. „Auch in Südtirol verringern sich die Vogelbestände in besorgniserregendem Ausmaß; zunehmend fehlt den Vögeln einfach die Nahrungsgrundlage.“ Der Ornithologe, der das bekannte Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol führt, hat nun gemeinsam mit anderen Mitstreitern eine Kampagne „für mehr Blumenwiesen“ ins Leben gerufen: „Wir wenden uns an die Entscheidungsträger in den öffentlichen Verwaltungen: Sie sollen mit gutem Beispiel vorangehen – und Zeichen setzen.“

Alle Bürgermeister, alle Referenten und auch alle Mitglieder der Landesregierung haben bereits ein umfangreiches Informationspaket erhalten: „Dieses erklärt die Situation – und gibt Handlungsempfehlungen: Es muss dringend etwas getan werden, sonst ist es zu spät“, meint Florian Gamper. Die Kosten hierfür seien gering, der Nutzen hingegen riesig. „Mithelfen können selbstverständlich auch private Gartenbesitzer und Hobbygärtner. Auch auf einem kleinen Balkon kann man schon etwas machen.“

Florian Gamper, Ornithologe



Foto: Othmar Seehauser

Auch für das Wohl der Bienen sollte jeder und jede einen Beitrag leisten.



Foto: Othmar Seehauser

Auch Schmetterlinge und andere Insekten erfreuen sich an den Blumenwiesen.

Architektonische Besonderheiten unserer Gampenpassstraße



Bogenförmige Parapettmauern oberhalb von Tisens.



„Betonmandlen“ anno dazumal hinter dem Gampenpass.

Die Gampenpassstraße von Lana bis nach Fondo, ein modernes Kunstwerk im Straßenbau, wurde in den Jahren 1935 bis 1939 unter der Projektleitung von Ingenieur Gualtiero Adami erbaut. Was diese einmalige Straße von allen übrigen Bergstraßen des Landes unterscheidet, sind die gleichmäßige bis maximal siebenprozentige Steigung, die breiten, übersichtlichen Kurven, die optimale Einbettung in die Landschaft und die abschließende Behebung der durch den Bau verursachten Eingriffe in die Natur. Und es fallen heute noch die besonderen, architektonischen Bearbeitungen der Straße ins Auge.

Bogenförmige Straßenmauern

Die charakteristischen Merkmale dieser Straße sind vor allem die typischen, bogenförmigen Mauern der Straßenbegrenzung (Parapettmauern). Die Straße hatte ursprünglich an allen ausgesetzten Stellen von Lana bis Fondo diese typischen Mauern, die im Laufe der Jahre stark abgenommen haben. Vielfach

aus Gründen der Sicherheit und der Kosten wurden sie durch Metallleitplanken ersetzt, wie sie auf allen Straßen vorherrschen. Während auf der Seite der Nachbarprovinz Trient von Fondo bis Tret diese alten Mauern alle verschwunden sind, gibt es noch verhältnismäßig viele auf Südtiroler Gebiet. Philipp Sicher, Abteilungsdirektor des Landesstraßendienstes und zuständig für die Instandhaltung des gesamten Straßennetzes, hat zugesichert, dass alle diese Mauern auf den Brücken der

Strecke erhalten bzw. stilgerecht erneuert werden. Demnächst geht der Straßendienst daran, diese Mauern mit Sandbestrahlung zu reinigen und die schwarz-weißen Farben zu erneuern.

„Betonmandlen“ und Wehrsteine von früher

Auch die für diese Straße typischen „Betonmandlen“ (viereckige Wehrsteine verbunden mit Betonplanken)



Architektonische Abmusterung der alten Wehrsteine im Jahr 1995.

werden ebenso erneuert und wieder aufgestellt. Auch die dreieckigen, originalen Kilometersteine aus weißem Marmor werden wieder aufgebaut. Die früheren, runden Wehrsteine wurden im Jahre 1995 abgetragen und entsorgt. Die noch vorhandenen werden gesammelt und an bestimmten Parkplätzen zur Erinnerung aufgestellt.

Brunnen

In den 1930er Jahren drängte Machthaber Benito Mussolini aus militärischen Überlegungen auf den Bau der Gampenpassstraße. Die Militärführung legte bei der Straßenplanung großen Wert auf die Errichtung von Brunnen längs der Strecke, um die Zugtiere tränken zu können. Nachdem das nötige Quellwasser gefunden und die Wasserleitungen gelegt worden waren, ließ Ingenieur Adami zwischen Lana und Fondo fünf Springbrunnen mit runden, großen Wasserschalen, elf ständig wasserführende Brunnen sowie zwischen Tisens und Gfrill



Fotos: Archiv Georg Lösch

Brunnen mit Viehtränke in der Nähe des Kehrerhofs in Gfrill.

vier große Viehtränken aufstellen. Das Brunnenwasser wurde dann auch von den Autofahrern zur Abkühlung der Motoren und von den Radfahrern als Trinkwasser genutzt. Die Brunnen längs der Passstraße kommen langsam in die Jahre, doch sie werden laufend vom Landesstraßendienst instandgesetzt

und damit funktionstüchtig gehalten. Wenn wir diese schöne Straße aufmerksam befahren, können wir die einmaligen Baulichkeiten, eingebettet in die landschaftlichen Reize, voll genießen.

**Georg Lösch, Vorsitzender
des Gampenpass-Komitees**

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die dritte Ausgabe der „Gemeindeinfo“ im Jahr 2021, die um den 10. September erscheinen wird, ist am 15. August. Beiträge und Fotos bitte an gemeindeinfo.tisens@gmail.com senden – mit Angabe einer Telefonnummer des Verfassers bzw. des Verantwortlichen für etwaige Rückfragen. **ACHTUNG:** Bilder bitte in bestmöglicher Auflösung schicken, samt Angabe des Fotografen und einer Bildbeschreibung. Die Namen von Personen auf Bildern bitte immer von links nach rechts angeben, zuerst den Vornamen und dann den Nachnamen. Sollten Minderjährige auf Fotos abgebildet sein, muss eine Einverständniserklärung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zur Veröffentlichung vorliegen. **JEDER Bericht muss mit dem Namen des Autors gekennzeichnet sein, ansonsten werden Beiträge nicht veröffentlicht!**

Danke für die Mitarbeit – das Redaktionsteam!

Impressum

Herausgeber: Bezirksmedien GmbH – Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 9/94
 Adresse: Industriestraße 1- 5D, 39011 Lana
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Sepp Laner
 Redaktionsteam: Christoph Matscher, Roswitha Kröss,
 Elisabeth Unterholzner Frei, Christoph Holzner, Roland Premstaller,
 Margareth Runer, Karl Holzner und Florian Mair
 Druckerei: Ferrari- Auer, Athesia Druck GmbH

Gemeinde Tisens
 Rathaus 80
 39010 Tisens
 Tel. 0473 920 922
 Fax 0473 920 954
www.gemeinde.tisens.bz.it

Von der Quereinsteigerin zur Sterne- und Spitzenköchin

Ein gastronomisches Aushängeschild unserer Gemeinde ist zweifelsohne das Restaurant „Zum Löwen“ in Tisens. Anna Matscher hat es geschafft, sich von der Hobbyköchin zur Sterneköchin und vor kurzem zur Köchin des Jahres des „Gault&Millau-Genussguide“ emporzuarbeiten. Ein Gespräch mit der gebürtigen Vierschacherin, die am 14. Juni ihren 60. Geburtstag gefeiert hat, zeigt auf, dass es nicht so einfach ist, in den Köche-Olymp aufzusteigen.

Gemeindeinfo: Frau Matscher, was bedeutet es für Sie, dass Sie von der Jury des „Gault&Millau-Genussguide“ zur „Köchin des Jahres“ gekürt wurden?

Anna Matscher: Für mich bedeutet diese Auszeichnung natürlich sehr viel, weil ich vor 34 Jahren als Quereinsteigerin hier beim „Löwen“ als Köchin angefangen habe. Und deshalb ist diese Ehrung für mich schon etwas Besonderes, weil ein gelernter Koch erwartet sich verschiedene Auszeichnungen, aber ich habe mich als Autodidaktin selbst hinaufgearbeitet und dieses große Ziel erreicht.

Wie kommt man zu solchen Ehren? Wussten Sie, dass Sie in der engeren Auswahl sind?



Foto: Michael Schirhart

Anna Matscher ist ein klingender Name in der Köchewelt Südtirols und darüber hinaus.

Ich wusste gar nichts davon. Einer meiner früheren Köche hat mich zwei Tage vor der Verleihung angerufen und mir zum Titel „Köchin des Jahres“ gratuliert. Ich war zur Präsentation des „Gault&Millau-Genussguide“ eingeladen, aber dass ich eine Auszeichnung bekommen werde, wusste ich erst, als mein Name gefallen ist. So wie bei den anderen seriösen Führern waren auch in diesem Fall Tester unterm Jahr bei uns zu Gast, die meine Küche bewertet haben, wobei nicht nur das Essen, sondern auch das Restaurant selbst, das Ambiente usw. genau unter die Lupe genommen wurden. Ich wusste natürlich nicht, dass diese Tester hier waren. Das Ganze ist total anonym.

Sie haben sich Ihr Hobby Kochen zum Beruf gemacht?

Genau! Früher habe ich gerne für Freunde gekocht. Und als ich in Wien meine Ausbildung zur Masseurin absolviert habe, kochte ich auch in einem privaten Haushalt. Später, als ich dann den Luis kennengelernt habe, gab es das alte Gasthaus „Zum Löwen“ hier in Tisens. Ich habe dann meinen Mann gefragt, ob er Lust hätte, etwas Neues anzufangen. Und so haben wir unsere Jobs als Masseurin bzw. Bankangestellter an den Nagel gehängt und sind in die Gastronomie eingestiegen. Das war der Startschuss. Ich bin heute froh, dass wir diesen Schritt gemacht haben.

Auf was legen Sie in Ihrer Küche besonderen Wert?

Wichtig ist für mich die Regionalität der Produkte. Ohne ein gutes Produkt, ist es schwierig zu kochen. Weiters ist es mir Tag für Tag ein Anliegen, mit verschiedenen Kräutern zu arbeiten. Jedes Kraut hat bekanntlich seine Wirkung, und das Essen ist deswegen auch besser verdaulich. Und ich baue diese Kräuter auch selbst in meinem großen Garten in Richtung St. Christoph an, so wie auch die Blumen für die Dekoration im Restaurant. Es ist mir darüber hinaus sehr, sehr



Foto: Michael Schirhart

René Weger (von links) mit Anna, Elisabeth und Luis Matscher.



Foto: Michael Schirhart

Nicht nur die Küche muss perfekt sein, auch das Ambiente soll stimmen, eben wie beim „Löwen“.

wichtig, dass meine Speisen leicht und bekömmlich sind, weshalb ich es möglichst vermeide, Butter und Sahne zu verkochen. Ich verwende viel Öl und als Zusatz eben Kräuter.

Wie wird man von der Hobbyköchin zur weit über Südtirol hinaus bekannten Spitzen- und Sterneköchin?

Das ist natürlich ein langer Prozess. Ich habe mir die Sachen fast zur Gänze Schritt für Schritt selbst beigebracht. Am Anfang, vor 34 Jahren, war ich relativ gut bei Teigwaren und Desserts. Und natürlich gehören zu einer gehobenen Küche viele andere Sachen dazu, die ich dann im Laufe der Zeit dazugelernt habe. Beim Haas in München konnte ich eine sehr wichtige Sache lernen, und zwar wie man gute Saucen zubereitet. Ich mache heute noch von jedem Tier die eigene Sauce, unter anderem von Kalb, Schwein, Ente, Wild und auch vom Fisch. Eine gute Sauce ist das Fundament für eine gute Küche. Zu guter Letzt habe ich mir alles beigebracht, dass ich auch Fisch zubereiten kann. Am Ende musste ich immer alles solange probieren, bis es schlussendlich gelungen ist.

Lernt man als Köchin auch aus Kritik?



Anna Matscher ist es wichtig, frische Produkte zu verarbeiten.

Natürlich! Zuallererst ist mein Mann Luis einer meiner größten Kritiker. Und wir haben einen guten Freund, der oft zu uns zum Essen gekommen ist und sehr viel Kritik geübt hat, konstruktive natürlich. Konstruktive Kritik bringt auch etwas und hilft weiter, vor allem einer Quereinsteigerin wie mir.

Wird die gehobene Küche auch vom Einheimischen angenommen oder eher nur vom Urlaubsgast?

Ich glaube, dass sich Qualität mittlerweile überall durchgesetzt hat, bei den Einheimischen und auch bei den Gästen. Natürlich kann nicht jeder immer auf einer gewissen Preislage

essen gehen. Und Qualität hat sich auch in den privaten Haushalten durchgesetzt. So wird auch die Zukunft sein.

Vor 24 Jahren haben Sie den ersten Michelin-Stern bekommen, der Ihnen einige Jahre später aber wieder genommen wurde?

Den Michelin-Stern haben wir vor 24 Jahren viel zu früh bekommen, wir waren dafür noch nicht reif. Aber wir hatten keinen Einfluss. Vier Jahre später haben wir ihn dann wieder verloren, genau in dem Jahr, als wir in meinen Augen endlich reif für einen Michelin-Stern waren. Wir haben uns von der ersten Verleihung bis zur Aberkennung sehr darum bemüht, uns zu verbessern. Warum wir ihn schlussendlich verloren haben, wissen wir heute noch nicht, weil es dazu keine Auskunft gab. Das war natürlich schade, weil es weh tut, etwas zu verlieren, ohne zu wissen, wie es dazu gekommen ist. Und geschäftlich gab es natürlich auch Einbußen. Jetzt haben wir einen Michelin-Stern – und das seit bereits 15 Jahren.

Danke für das Gespräch und Gratulation zum begehrten Titel „Köchin des Jahres“!

Interview: Florian Mair

TOURISMUS & HGV

Der Köchin des Jahres gratuliert

Die besondere Auszeichnung „Köchin des Jahres“ nahmen Thomas Knoll, HGV-Ortschef und Präsident des Tourismusvereins Tisens-Prissian, und Nadine Frei vom Vorstand des Tourismusvereins am 28. Mai zum Anlass, um die Spitzen- und Sterneköchin Anna Matscher zu besuchen und ihr zu gratulieren. „Wir sind wirklich stolz, hier bei uns



Thomas Knoll (von links), Anna Matscher und Nadine Frei vor dem Restaurant „Zum Löwen“.

in Tisens einen Betrieb wie das Restaurant ‚Zum Löwen‘ zu haben“, sagt Präsident Thomas Knoll.

„Wir haben in unserer Gemeinde insgesamt eine super Gastronomie: vom Keller bis zur Sterneköchin“, ergänzt Knoll. Anna Matscher sei zweifelsohne die Spitze des Eisbergs in der Gastronomie der Ferienregion Tisens-Prissian.

Jan Langer: „Meine Kunstwerke sind bekanntlich sehr kurzlebig“

Mit Jan Langer lebt in der Gemeinde Tisens, besser gesagt im Ortsteil Grissian, ein ganz besonderer Künstler. Er ist Landarkünstler und Musiker. Die „Gemeindeinfo“ hat bei dem 46-Jährigen nachgefragt, was es mit dieser Kunstform auf sich hat, welche Instrumente er spielt und wie er nach Grissian gekommen ist.

Gemeindeinfo: Herr Langer, was ist Landart?

Jan Langer: Ganz allgemein bezeichnet der Begriff Landart eine Kunstform, die in und mit der Natur stattfindet. Auf Deutsch wird sie auch als Naturkunst oder Landschaftskunst bezeichnet. Innerhalb dieser Kunstrichtung gibt es verschiedene Strömungen. Jene, der ich mich verschrieben habe, wird auch als ephemeral art, als vergängliche Naturkunst bezeichnet. Dabei verwende ich ausschließlich Naturmaterialien, die ich vor Ort finde, erschaffe damit Kunstwerke, welche nach dem Fotografieren wieder der Natur überlassen werden und innerhalb Minuten, Stunden oder einiger Tage vergehen. Vom Kunstwerk bleibt also nur das Foto übrig. Somit ist die Fotografie eng mit dieser Form der Landart verbunden.

Woher stammen Sie und wie kamen Sie nach Grissian?

Ich komme eigentlich aus Meran, habe dann einige Jahre in Tschermers gelebt und bin dann dank des Hinweises einer Freundin auf den Jakober Hof in Grissian aufmerksam geworden. Die Natur ringsum, das alte Gebäude und die netten Menschen, die ich gleich bei meinem ersten Besuch auf St. Jakob



Landarkünstler und Musiker Jan Langer

in Grissian kennenlernen durfte, haben mich sofort davon überzeugt, hierher zu ziehen.

In Coronavirus-Zeiten spielt sich Ihre Landartkunst vor allem im Tisner Gemeindegebiet ab: Was ist zu sehen und wo?

Meine Kunstwerke sind sehr kurzlebig, sie verschwinden meist nach einigen Stunden oder ein paar Tagen. Zudem suche ich meist Orte auf, an denen ich möglichst ungestört meine künstlerische Arbeit verrichten

kann. Somit ist es schwierig, eines dieser Kunstwerke in der Natur anzutreffen. Ich habe jedenfalls in der Coronavirus-Zeit vermehrt rund um Grissian, im Narauner Gebiet und am Vorbichl gearbeitet.

Sie sind auch Musiker: Welche Instrumente spielen Sie? Wo kann man von Ihnen hören?

Mein anderes künstlerisches Standbein ist die Musik. Ich bin Schlagzeuger und Perkussionist, unterrichte diese Instrumente und spiele

in verschiedenen Gruppen. Mein Hauptprojekt ist die Gruppe „Opas Diandl“, mit der wir in der Vergangenheit schon zwei- oder dreimal im Tisner Gemeindegebiet aufgetreten sind. Die meisten Konzerte spielen wir jedoch im Ausland, sprich in Österreich und Deutschland.

Was haben Sie in den nächsten Wochen und Monaten in Sachen Landart vor?

Im Juni war meine erste Einzelausstellung in Südtirol zugänglich – und zwar im Kunstforum Unterland in Neumarkt. Über den Sommer verteilt halte ich einige Landart-Seminare in Deutschland und Österreich, im Herbst Fortbildungen für verschiedene Kindergartensprengel Südtirols und für Dezember plane ich eine große Einzelausstellung in der Stadtgalerie Sonthofen im Allgäu in Bayern. Dazwischen arbeite

ich, so oft es geht, an neuen Kunstwerken in verschiedenen Teilen Südtirols. Diese sollen irgendwann in einem Bildband Platz finden, den ich schon seit einiger Zeit plane und bereits zu schreiben begonnen habe.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!

Interview: Florian Mair



Eine Pestwurz in Naraun...



Ein Wirbel in Naraun...



Eine Lärche in Grissian...



Vogelbeeren am Vorbichl...

Eigenkapital auf knapp 24 Millionen Euro angewachsen

Trotz Corona-Krise blickt die Tisner Raiffeisenkasse auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurück: Dank des erwirtschafteten Geschäftsergebnisses bzw. Reingewinns von 975.000 Euro ist das Eigenkapital der Bank auf knapp 24 Millionen Euro angewachsen. Das hat die Bankführung bei der diesjährigen Vollversammlung verkündet.

Raika-Direktor Max Tribus berichtete, dass die Anzahl der Kundenkredite im Vorjahr, im 125. Bestandsjahr der Raiffeisenkasse Tisens, um 15 Prozent gestiegen seien, auch aufgrund der Covid-19-Stundungen und der Unterstützungskredite. 107 Kredite wurden laut Tribus gestundet. Das gestundete Kapital belief sich auf 1,7 Millionen Euro. Die Primäreinlagen stiegen im Geschäftsjahr um 5,5 Prozent, bei den indirekten Einlagen verzeichnete die Bank ein Plus von 8,5 Prozent.

„Zum 31. Dezember 2020 ist das Kundengeschäftsvolumen um 9,7

Prozent auf 165 Millionen Euro angewachsen“, ergänzte der Direktor. Die Eigenkapitalquote betrage 18,4 Prozent. Das Verhältnis des Eigenkapitals zum Risikokapital (TCR) liege bei 33,06 Prozent, was die Stabilität und Solidität der Bank unterstreiche. Anlässlich ihres 125. Bestehens hat die Tisner Raika die Vereine mit einer Sonderspende unterstützt. Weiters wurden über die Freiwilligen Feuerwehren von der Bank finanzierte Masken zum Schutz gegen das Coronavirus an die Bevölkerung verteilt.

Insgesamt hat die Raika im Vorjahr etwa 40 Vereinen in den Gemeinden Tisens und Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix mit knapp 100.000 Euro finanziell unter die Arme gegriffen. Adalbert Hillebrand, Präsident des Aufsichtsrates, bestätigte bei der Vollversammlung die korrekte Abwicklung der Geschäftstätigkeit und die Korrektheit der vorgelegten Bilanz. Das Vertrauen in die Tisner

Raiffeisenkasse ist ungebrochen groß, was der Zuwachs von 47 neuen Mitgliedern beweist, sodass die Genossenschaftsbank am Ende des Vorjahrs insgesamt 710 Mitglieder gezählt hat. Die Tisner Bank beschäftigte zu Silvester 13 Bankmitarbeiter mit Vollzeitverträgen und zwei Reinigungskräfte in Teilzeit. Laut Raika-Obmann Elmar Windegger hat die Coronavirus-Pandemie alle Bereiche der Raiffeisenkasse erfasst, trotzdem sei es seiner Bank aber gelungen, ihre geschäftlichen Ziele zu erreichen und die vielfältigen Herausforderungen zu meistern. Der Bankchef bedankte sich bei allen Kunden und Mitgliedern für ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Zudem versprach er, dass die Tisner Raika auch künftig darum bemüht sei, die Rolle eines starken und soliden Partners in der lokalen Wirtschaft einzunehmen.

Raika Tisens/Florian Mair



Foto: Raika Tisens

Direktor Max Tribus (vorne, von links), Obmann Elmar Windegger und Adalbert Hillebrand, Präsident des Aufsichtsrats, mit (hinten, von links) Vizeobmann Roman Janes, den Verwaltungsräten Hans Peter Holzner, Bernhard Windegger und Peter Rass sowie mit den Aufsichtsräten Martin Egger und Josef Mair.

Neues Andrianer Dorfbuch mit Bezügen zur Gemeinde Tisens

Kürzlich ist das neue Dorfbuch über die Gemeinde Andrian erschienen. Die meisten Beiträge stammen von Christoph Gufler, der von der Gemeindeverwaltung Andrian auch mit der Gesamtedaktion betraut wurde. In seiner ausführlichen Darstellung der Geschichte der Herren von Andrian-Wehrburg und in der Pfarrgeschichte ergeben sich viele Bezüge zu Tisens. Bis zur Errichtung der Kuratie Andrian im Jahre 1603 stellte die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Tisens das religiöse Zentrum der Andrianer dar. Diese wurden bis 1635 auch in Tisens beigesetzt. Zu einer geologischen Zeitreise durch Andrian lädt Christian Aspmair ein, während Johannes Ortner die alten Flurnamen erläutert. Die Geschichte der fünfkleinsten Gemeinde Südtirols wartet mit überraschenden Highlights auf. In Andrian wurde erstmals im südlichen Tirol der Nachweis einer römischen Ziegelbrennerei erbracht, dort befand sich im Mittelalter ein wichtiger Fürstensitz und 1893 entstand hier



Christoph Gufler (von links) mit der Spitze der Andrianer Gemeindeverwaltung: mit Vizebürgermeisterin Birgit Vieider und Bürgermeister Roland Danay.

die erste Kellereigenossenschaft der gesamten k. k.-Monarchie. Ungeöhnlich ist auch der Weitblick der Gemeindeverwaltung, die schon im 19. Jahrhundert für eine funktionierende Trinkwasserversorgung sorgte, während man anderswo noch bis in die 1950er Jahre mit dem verunreinigten Wasser aus dem Dorfbach vorliebnehmen musste. So zeichnet das Dorfbuch den Weg von einer halb in den Sümpfen der Etsch ver-

sunkenen Siedlung bis zur heutigen Wohlfühlgemeine nach und spiegelt damit exemplarisch die Entwicklung des Etschtales wider. Viele bisher unveröffentlichte Bilddokumente und packende Schilderungen von Chronisten und Zeitzeugen bieten einen unverfälschten Blick auf die ältere und neue Geschichte des Ortes und unseres Landes.

Christoph Gufler

Wir sind immer für die Bürger da:



Zentrale/Lohnbüro/öffentliche Arbeiten:

Irmgard Egger und Martina Lochmann
Telefon: 0473 920 922

Sekretariat: Claudia Bruno

Telefon: 0473 927 339

Bauamt: Barbara Egger

Telefon: 0473 927 334

Standesamt: Astrid Weiss

Telefon: 0473 927 338

Meldeamt/Wahlamt: Irene Windegger

Telefon: 0473 927 337

Steueramt: Thomas Schwienbacher

Telefon: 0473 927 335

Gemeindesekretärin: Margareth Runer

Telefon: 0473 927 333

Finanzdienste: Roswitha Unterthurner

Telefon: 0473 927 336

Winterdienst: ein Kampf gegen die Naturgewalten

Für die Schneeräumung im vergangenen schneereichen Winter hat der Gemeindebauhof etliche Stunden aufgewendet, um unser Straßen- und Wegenetz schnee- und eisfrei zu halten. Erst durch die Schneeschmelze im Frühjahr kamen die eigentlichen Schäden ans Tageslicht, denn oftmals werden während dieser Arbeiten Zäune, Mauern oder Gehsteigkanten beschädigt.

Gerade im Frühling investieren die Bauhof-Mitarbeiter dann unzählige Stunden, um das Streugut wieder zu beseitigen und um die Winterschäden zu beheben. Nach schneereichen Wintern wie diesen häufen sich die Schadensmeldungen von Bürgern. Dabei gilt der Grundsatz, dass jeder Schaden begutachtet und erhoben wird. Falls der Schaden durch die Schneeräumung entstanden ist, wird dieser auch behoben, sofern er in die Verantwortung der Gemeinde fällt. Jede Schadensmeldung wird im Detail überprüft und bewertet.

Die Gemeinde kann Schäden nur dann übernehmen, wenn die Schuld an der Beschädigung tatsächlich auf



Ein Beispiel von Auslegungen des Bannstreifens entlang von Gemeindestraßen.

ein Fehlverhalten bei der Schneeräumung zurückzuführen ist, und wenn auch die Abstände des Bannstreifens laut Straßenverkehrsordnung eingehalten wurden. Bei den meisten Schadensfällen dieser Art wurden die gesetzlichen Abstände zur Straßengrenze nicht eingehalten, wodurch eine Behebung des Schadens nicht möglich ist.

Gerade ein schneereicher Winter wie der vergangene zeigt, wie wichtig ein intakter Bannstreifen entlang des Straßen- und Wegenetzes ist. Die Straßen können zügig geräumt werden und der Schnee im Bannstreifen gelagert werden, ohne weitere Schä-

den zu verursachen. Leider wurde dieser Bannstreifen, obwohl gesetzlich klar geregelt (Art. 16, Abs.b StVo, Art. 26 DfVo), in den vergangenen Jahren stark bepflanzt oder bebaut.

Um auch weiterhin eine rasche, unkomplizierte und gleichzeitig schadensfreie Schneeräumung garantieren zu können, ersucht die Gemeindeverwaltung auch bei zukünftigen Neuanpflanzungen und bei der Errichtung von Einfriedungen, den gesetzlichen Mindestabstand zu respektieren.

Christoph Holzner
Gemeindereferent

SPORT

Aus zwei mach eins – die Fusion ist perfekt



Es wird schon länger darüber nachgedacht, doch jetzt werden sie konkreter: Gedankenspiele über eine Fusion zwischen dem ASC Laugen und ASV Völlan. Jahrzehntlang war

das Derby in Tisens und Völlan der Höhepunkt der Fußballsaison. In Zukunft wird es dieses nicht mehr geben, nur mehr eine gemeinsame Kampfmannschaft soll aus beiden

Vereinen gebildet werden.

Was im Jugendsektor bereits seit einigen Jahren praktiziert wurde, wird nun auch bei der Amateurligamannschaft vollzogen. Der neue Verein

soll den Namen SPG Völlan/Tisens tragen. Ab der Saison 2021/2022 will man mit einer gemeinsamen Mannschaft in den Spielbetrieb der dritten Amateurliga einsteigen.

„Letztlich hat das Corona-Virus den entscheidenden Impuls gegeben“, erläutert ASC-Laugen-Präsident Jörg Hafner. „Viele unserer Spieler der Amateurligamannschaft vermissen zwar den grünen Rasen schmerzlich, haben sich aber in der Zwischenzeit gut mit anderen Freizeitaktivitäten arrangiert oder kommen aus Studiengründen nur bedingt für die Kampfmannschaft in Frage. Manch einer hat den Sesselfußball lieb gewonnen. Andere

wiederum möchten nur noch für die Freizeitmannschaft auflaufen. Ob wir also nach Corona wieder eine Mannschaft stellen könnten, war äußerst ungewiss.“

Auch für den ASV Völlan handelt es sich um eine klassische Win-Win-Situation. „Wir lechzen seit einigen Jahren nach dem Sprung in die höhere Klasse“, sagt Sektionsleiter Ludwig Unterholzner und träumt von der zweiten Amateurliga. Denn dort sollte sich das gemeinsame Projekt mittelfristig etablieren. „Eine Fusion ist ein längerer Prozess. Wir wollen dabei alle Leute mit ins Boot holen. Nichts soll über ihre Köpfe hinweg entschieden werden. Au-

Berdem: Jeder Verein pflegt seine Fangemeinde. Auch gegenüber den Förderern und Sponsoren gilt es Forderungen einzuhalten“, betont Präsident Hafner.

Gerade die organisatorischen Hürden bereiten den Vereinen noch etwas Kopfzerbrechen. So gilt es ein neues Logo zu entwickeln, die beiden Trainings- und Spielstätten einzuteilen und den gesamten Ablauf zu organisieren.

Am Ende blicken beide Vereine sehr gespannt auf einen neuen, gemeinsamen Abschnitt in ihren Vereinsgeschichten.

Christoph Holzner

ALTERS- UND PFLEGEHEIM

Geschenkübergabe an die Heimgäste dank der Aspiag

Unlängst hat im Alters- und Pflegeheim St. Michael Tisens eine Geschenkübergabe an alle Heimgäste stattgefunden. Ausgegangen ist die Geschenkidee und dessen Finanzierung in den Heimen vom bekannten Lebensmittel-Großhandelsunternehmen Aspiag, mit dem Ziel, am Tag der Frau den Heimgästen mit einem kleinen Geschenk, Freude zu schenken. In unserem Heim haben wir selbstverständlich dabei nicht nur an die Frauen, sondern auch an die Männer gedacht, die ja gleichermaßen von den Pandemiemaßnahmen betroffen waren und somit an der Freude teilhaben sollten. Mit dem erhaltenen Spendenbeitrag, der bei uns immerhin etwa 900 Euro betrug, wurde jedem Heimgast individuell ein persönliches Utensil (Schal, Halstuch, Shirt, Balsam, Körperlotion usw.) finanziert und als Geschenk überreicht. Bei der offiziellen Übergabe im schönen Garten, im Beisein

von Heimgästen, Pflegedienstleiterin Anneliese Gasser und anderen Mitarbeitern gratulierte Präsident Peter Ganterer den Heimgästen und betonte, dass er nur Überbringer sei und dass dieser Betrag über den Verband der Seniorenwohnheime Südtirols dem Heim zur Verfügung

gestellt worden sei. Und er dankte nochmals ausdrücklich der Aspiag für die großzügige Spende. Die Heimgäste waren über die Überraschung und das persönliche Geschenk sichtlich erfreut.

Peter Ganterer



Foto: Alters- und Pflegeheim

Bei der Übergabe gab es strahlende Gesichter.



Viel mehr als eine Bank,

**... weil meine Raiffeisenkasse
eine Genossenschaft ist. Und bleibt.**

Als Genossenschaftsbanken sind wir seit jeher mit den Bürgern und Betrieben aus unseren Gemeinden eng verbunden. Wir wissen, wem wir täglich verpflichtet sind, unser Bestes zu geben. Als finanzieller Weggefährte – ein Leben lang. www.raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Tisens